



**Konzeption**  
des

Kindergartens der  
Pfarrer-Freimuth-Stiftung  
Leitung: Stefanie Hake  
Träger: Pfarrer Johann Baier  
Regensburger Str. 1  
93086 Wörth a. d. Donau

**Die Schlösser im kinder-reich**

Schußhütte 3  
93086 Wörth an der Donau  
Telefonnummer: 09482/2539  
100 Betreuungsplätze  
Leitung: Stefanie Hake  
Träger: Pfarrer Johann Baier

**Kinder- Burg des kinder-reiches**

Schulstraße 1  
93086 Wörth an der Donau  
Telefonnummer: 09482/2539  
50 Betreuungsplätze  
Leitung: Stefanie Hake  
Träger: Pfarrer Johann Baier

Schußhütte 3 · 93086 Wörth a.d. Donau  
Tel. 09482.2539  
info@kinder-reich.net  
www.kinder-reich.net



## Inhalt

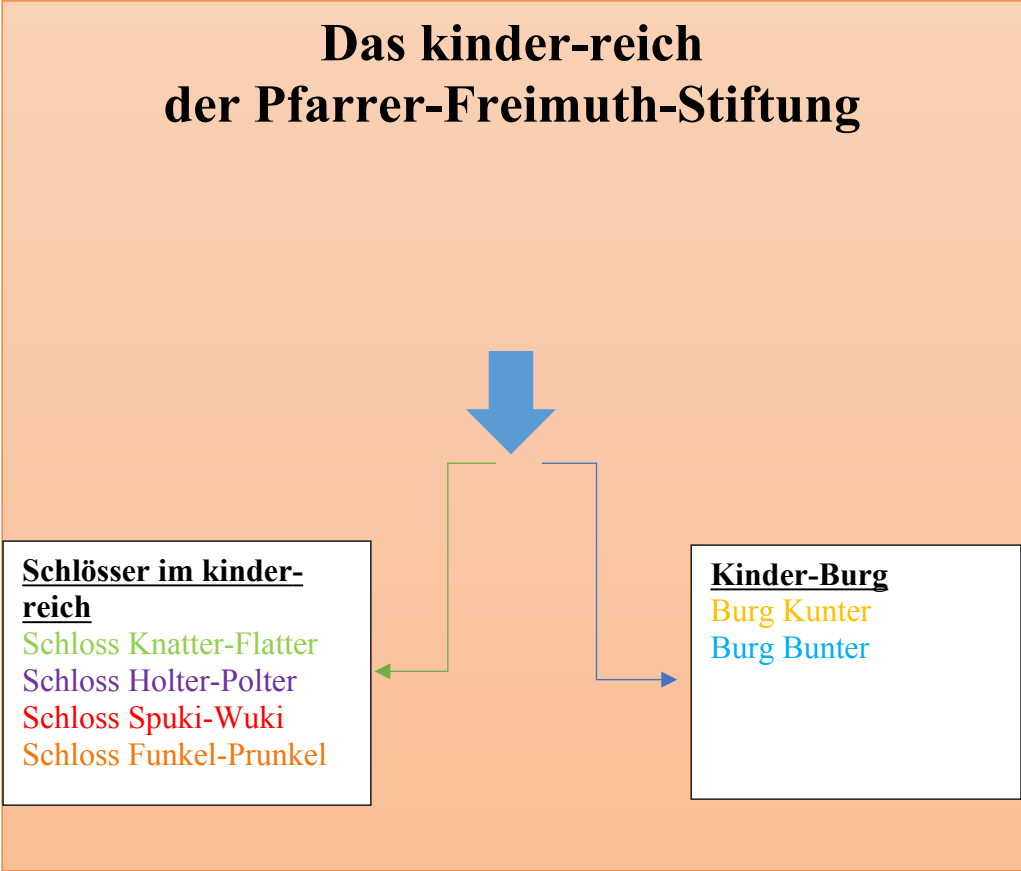
<b>Soziogramm</b>		<b>5</b>
<b>I. Vorwort</b>		<b>6</b>
1. Leitbild des Trägers	6	
2. Unser Profil (kinder-reich Schlösser)	6	
Unser Profil (Kinder-Burg)	7	
3. Organisation (kinder-reich Schlösser)	8	
Organisation (Kinder-Burg)	9	
<b>II. Gesetzliche Grundlagen</b>		<b>9</b>
1. Bayerische Bildungsleitlinien (BayBl)	9	
2. Datenschutz	9	
3. Sozialgesetzbuch VIII und Sozialgesetzbuch XII	10	
4. Infektionsschutzgesetz	10	
<b>III. Rechtsträger im kinder-reich</b>		<b>11</b>
<b>IV. Mitarbeiter (kinder-reich Schlösser)</b>		<b>11</b>
<b>Mitarbeiter (Kinder-Burg)</b>		<b>12</b>
<b>V. Regelung</b>		<b>14</b>
1. Anmeldegespräch/Aufnahmegespräch	14	
2. Tagesablauf	14	
3. Elternbeiträge	15	
<b>VI. Pädagogische Konzeption im kinder-reich</b>		<b>16</b>
1. Pädagogische Grundhaltungen	16	
Bild vom Kind	16	
Pädagogischer Ansatz / Orientierung im kinder-reich	16	
Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen im kinder-reich	16	
Inklusion in der Einrichtung im kinder-reich	16	
Bedeutung von Spiel und Lernen im kinder-reich	17	
Beteiligung von Kindern und Eltern im kinder-reich	17	
Interkulturelle Erziehung im kinder-reich	17	
Integration im kinder-reich	17	
Geschlechtersensible Erziehung im kinder-reich	18	
Umgang mit Regeln im kinder-reich	18	
Schwerpunkt Freispiel im kinder-reich	18	
Eingewöhnung im kinder-reich	19	
2. Auseinandersetzung mit Qualitätsstandards im kinder-reich	19	
Weiter- und Fortbildungen im kinder-reich	19	
Fortbildung, Supervision im kinder-reich	19	
Belehrungen	19	
<b>VII. Ziel unseres pädagogischen Handelns ist die Förderung der Basiskompetenzen</b>		<b>20</b>
Selbstwahrnehmung	20	
Motivationale Kompetenzen	20	
Kognitive Kompetenzen	20	
Physische Kompetenzen	21	
Soziale Kompetenzen	21	
Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz	21	
Fähigkeit und Bereitschaft zu Verantwortungsübernahme	21	
Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe	22	

Lernmethodische Kompetenzen – Lernen, wie man lernt	22
Widerstandsfähigkeit – Resilienz	22

<b>VIII. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit und ihre methodische Umsetzung im kinder-reich</b>	<b>22</b>
Übergänge des Kindes – Konsistenz im Bildungsverlauf – Transitionen	22
Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt	22
1. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit und ihre methodische Umsetzung	23
Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	23
Sprachliche Bildung und Förderung	23
Mathematische Bildung	24
Naturwissenschaftliche und technische Bildung	24
Umweltbildung und Umwelterziehung	25
Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Medienerziehung	25
Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	25
Musikalische Bildung und Erziehung	26
Bewegungserziehung und Bewegungsförderung, Sport	26
Gesundheitserziehung	26
Deutsch-Vorkurs	27
2. Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit im kinder-reich	27
Tagesgestaltung und –Struktur	27
Bedeutung der Stammgruppe im kinder-reich	27
Bezugserziehersystem im kinder-reich	28
Teiloffenes Bildungskonzept (Zusammenfassung)	28
Angebotskonzept im kinder-reich	28
Projektarbeit im kinder-reich	29
„MeiBumi“ (Mein Buch über mich) im kinder-reich	29
Lernwerkstatt und Kooperation mit der Grundschule im kinder-reich	29
Aktionen in den Schlössern im kinder-reich	30
Aktionen in der Kinder-Burg	30
Partizipation – Mitbestimmung im kinder-reich	30
Beschwerdemanagement und Ansprechpartner für Kinder im kinder-reich	31
Raumkonzept – Gestaltung und Ausstattung im kinder-reich	31
Raum-Übersicht	32
Raumkonzept – Gestaltung und Ausstattung in der Kinder-Burg	32
Raum-Übersicht	33
Gestaltung der Mahlzeiten im kinder-reich	33
Mittagessen in den Schlössern im kinder-reich	33
Mittagessen in der Kinder-Burg	34
Lecker-Schmecker-Tag im kinder-reich	34
Gestaltung und Möglichkeiten der Ruhepause im kinder-reich	34
Gestalten von Übergängen – Kindergarten – Schule im kinder-reich	34
<b>IX. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung im kinder-reich</b>	<b>35</b>
<b>X. Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern im kinder-reich</b>	<b>35</b>
Entwicklungsgespräch im kinder-reich	36
Tür- und Angelgespräche im kinder-reich	36
Elternabende im kinder-reich	36
Jährliche Elternbefragung im kinder-reich	36
Elternbeirat im kinder-reich	37
Elternbriefe im kinder-reich	37
Aushänge bei den Schlössern im kinder-reich	37
Aushänge in der Kinder-Burg	37

	Umgang mit Kritik von Seiten der Eltern / Beschwerdemanagement im kinder-reich	37	
	Partizipation und Erziehungspartnerschaft mit Eltern im kinder-reich	37	
<b>XI.</b>	<b>Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen im kinder-reich</b>		<b>38</b>
	Ausbildungsinstitutionen	38	
	Grundschule	38	
	Erziehungsberatungsstellen	38	
	Frühförderstellen	38	
	Logopädie, Ergotherapie, Krankengymnastik	38	
	Fachkräfte im Rahmen der Integration	39	
	Jugendamt / Jugendhilfeplanung	39	
	Tagespflege	39	
	Soziologisches und ökologisches Umfeld	39	
	Fachberatung	40	
<b>XII.</b>	<b>Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im kinder-reich</b>		<b>41</b>
	Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im kinder-reich	40	
	Zusammenarbeit innerhalb der kinder-reich Einrichtung	40	
	Befragung der Eltern und der Kinder im kinder-reich	40	
	Überprüfung und jährliche Fortschreibung der Konzeption im kinder-reich	40	
	Umgang mit Kritik von Außenstehenden im kinder-reich	40	
<b>XIII.</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>		<b>41</b>
	Transparenz des täglichen pädagogischen Alltags im kinder-reich	41	
	Zusammenarbeit mit der Presse im kinder-reich	41	
	Veranstaltungen im kinder-reich	41	
	Umgang mit Fotografien der Kinder im kinder-reich	41	
	Regelungen bei Besuchskindern im kinder-reich	41	
<b>XIV.</b>	<b>Kinderschutz gemäß § 8 a des Sozialgesetzbuches 8</b>		<b>41</b>
	Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls im kinder-reich	42	
	Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko im kinder-reich	42	
	Umgang mit Suchtgefährdung im kinder-reich	42	
	Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls im kinder-reich	43	
	Krisenmanagement im kinder-reich	43	
<b>XV.</b>	<b>Schlusswort</b>		<b>44</b>
	Ausblick und Visionen im kinder-reich	44	
	Zeitpunkt der Überarbeitung	45	
<b>XVI.</b>	<b>Impressum</b>		<b>45</b>
	1.		

Soziogramm



## **I. Vorwort**

### **1. Leitbild des Trägers**

Träger unseres Kindergartens ist die „Pfarrer-Freimut-Stiftung“, Wörth an der Donau. Die Stiftung setzt sich aus dem Ortspfarrer, zwei weiteren Mitgliedern der Kirchenverwaltung und vier Vertretern des Stadtrates zusammen. Den Vorsitz übernimmt der jeweilige Ortspfarrer der Pfarrgemeinde Wörth, derzeit Herr Pfarrer Johann Baier.

Es handelt sich um eine rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in der Regensburger Str. 1, 93086 Wörth an der Donau. Mit ihrem Kindergarten, dem „kinder-reich“, stellt sie allen Eltern, die dies wünschen, ein hochwertiges kind- und familienorientiertes Angebot zur Bildung, Erziehung und Betreuung auf christlicher Grundlage zur Verfügung.

### **2. Unser Profil (kinder-reich Schlösser)**

Grundstein des heutigen Kindergartens war die Gründung einer Kinderbewahranstalt mit Näschtule im Jahre 1909 durch den damaligen Ortspfarrer Georg Freimuth. Das erste Haus befand sich im Ortszentrum, im damaligen Leoheim.

1982 konnte der damals zweigruppige Neubau im Schußhüttengelände eröffnet werden. Die Einrichtung erhält den Namen Pfarrer-Freimuth-Kindergarten Wörth an der Donau. Der kirchliche Segen wurde ihr am 1. Mai 1983 durch den damaligen Weihbischof Vinzenz Guggenberger erteilt.

Dem immer stärker werdenden Bedarf an Kindergartenplätzen wurde mit der Erstellung eines zweigruppigen Anbaus Rechnung getragen. Seit 1992 besteht unser Haus in seiner jetzigen Form. Am 8. Oktober 1993 wurde der Erweiterungsbau durch Pfarrer Johannes Frischholz eingeweiht.

Zum 100jährigen Jubiläum des Kindergartens im Jahre 2009 wurde die Einrichtung in „kinder-reich“ umbenannt. Die Trägerschaft blieb erhalten.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung bestimmt unsere Arbeit.

Unser Leitmotiv lautet: Spielen, Bewegung und Sinneserfahrungen sind die Grundlagen elementarer Bildung.

Bildung ist Persönlichkeitsentwicklung. Sie dauert lebenslang und sie ist nicht gleich zu setzen mit dem Erlernen des Einmaleins.

Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder ein Stück weit auf ihrem Lebensweg und nehmen somit Einfluss auf ihre Entwicklung.

- Wir sind ein flexibles und offenes Team und pflegen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.
- Die Arbeit mit den Kindern geschieht in einer Atmosphäre des Wohlwollens und der Wertschätzung.
- Im Rahmen einer sinnvollen pädagogischen Arbeit im Kindergarten sind Eltern und Erzieher gleichwertige Partner.
- Unser Kindergarten ist Teil der Pfarrgemeinde. Wir leisten grundlegende Arbeit im religionspädagogischen Bereich.

Beobachtung, Kooperation, Vernetzung und Kindeswohl bilden die Prinzipien unserer Arbeit am Kind.

Aufgrund der Trägerschaft durch die Pfarrer-Freimuth-Stiftung ist die Einrichtung ein katholischer Kindergarten. Religiöse Erziehung nimmt in unserer Arbeit einen besonderen Stellenwert ein. Wir fördern die Basiskompetenzen der Kinder und leisten Bildungs- und Erziehungsarbeit, indem wir dafür sowohl themenübergreifende, als auch themenbezogene Förderschwerpunkte setzen. Im Vordergrund unserer gesamten Arbeit steht die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes. Die Einrichtung bietet einhundert Kindergartenplätze und stellt eine Gesamtöffnungszeit von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr zur Verfügung. Für die Kinder besteht die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen im Kindergarten einzunehmen und sich im Anschluss daran während der Schlaf- und Schlummerzeit auszuruhen.

## **2. Unser Profil ( Kinder-Burg)**

Die Einrichtung ist im Kindergartenjahr 2018/2019 entstanden, da sich für das nachfolgende Kindergartenjahr 2019/2020, ein höherer Betreuungsbedarf herausgespiegelt hat.

Die Stadt Würth an der Donau baute folglich Räumlichkeiten, für zwei neue Gruppen aus. Die Räumlichkeiten befinden sich in der ortsansässigen Mittelschule.

Die zwei neuen Gruppen wurden unter die Trägerschaft, der Pfarrer-Freimuth-Stiftung genommen. Sie gehören zum „kinder-reich“ und bilden lediglich eine Auslagerung zweier Gruppen. Sie sind kein eigenständiger Kindergarten.

Grundlage der Arbeit in der „Kinderburg“ ist die Konzeption des „kinder-reichs“ und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung bestimmt unsere Arbeit. Unser Leitmotiv lautet: Spielen, Bewegung und Sinneserfahrungen sind die Grundlagen elementarer Bildung. Bildung ist Persönlichkeitsentwicklung und dauert lebenslang.

Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder ein Stück weit auf ihrem Lebensweg und nehmen somit Einfluss auf ihre Entwicklung.

- Wir sind ein flexibles und offenes Team und pflegen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.
- Die Arbeit mit den Kindern geschieht in einer Atmosphäre des Wohlwollens und der Wertschätzung.
- Im Rahmen einer sinnvollen pädagogischen Arbeit im Kindergarten sind Eltern und Erzieher gleichwertige Partner.
- Unser Kindergarten ist Teil der Pfarrgemeinde. Wir leisten grundlegende
- Arbeit im religionspädagogischen Bereich.

Beobachtung, Kooperation, Vernetzung und Kindeswohl bilden die Prinzipien unserer Arbeit mit dem Kind.

Aufgrund der Trägerschaft, durch die Pfarrer-Freimuth-Stiftung, ist die Einrichtung ein katholischer Kindergarten. Religiöse Erziehung nimmt in unserer Arbeit einen besonderen Stellenwert ein.

Wir fördern die Basiskompetenzen der Kinder und leisten Bildungs- und Erziehungsarbeit, indem wir dafür sowohl themenübergreifende, als auch themenbezogene Förderschwerpunkte setzen. Im Vordergrund unserer gesamten Arbeit steht die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes.

Die Einrichtung umfasst fünfzig Kindergartenplätze und stellt eine Gesamtöffnungszeit von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr zur Verfügung. Für die Kinder besteht die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen im Kindergarten einzunehmen und sich im Anschluss daran während der Schlaf- und Schlummerzeit auszuruhen.

Unser Leitsatz lautet: „**Entdecke Deine Welt**“

### **3. Organisation ( kinder-reich Schlösser)**

Unser Bildungs- und Betreuungsangebot richtet sich an Eltern von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Das kinder-reich ist die einzige Einrichtung des Ortes, in der Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren gebildet und betreut werden. Sie bietet somit die Möglichkeit des Kindergartenbesuches für Kinder aus der gesamten Bevölkerung des Stadtgebietes an. Unsere Kindertagesstätte wird durch das Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) bestimmt. Die Zielsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes ist für uns bindend. Weitere gesetzliche Grundlagen bilden das Kinder- und Jugendhilfegesetz, sowie das Infektionsschutzgesetz und das Datenschutzgesetz. Pädagogisch qualifizierte Mitarbeiter/innen leisten in unseren Einrichtungen die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit am Kind. Ebenso gehören zwei Reinigungskräfte, eine Küchenkraft, eine Verwaltungskraft und ein Hausmeister zum Betrieb. Unsere Einrichtung liegt in einem naturnahen Wohngebiet, in der Nähe der Schule. Das Raumangebot umfasst vier Stammräume mit jeweils einem „Nebenraum“ (teilweise Funktionsbereiche). Alle Räume sind nach bestimmten Schwerpunkt ausgerichtet, die sich an den Bildungsbereichen des BEP's orientieren. Zwei der Nebenräume beherbergen Funktionsbereiche, wie zum Beispiel die Film- und Tonwerkstatt oder den Theaterraum. Ebenso steht ein großer Mehrzweckraum (Tobe-Turnzimmer) zur Verfügung, anbei ein Materialraum. Zum Haus gehören des weiteren Kinder- und Personaltoiletten sowie Putzkammern in beiden Bautrakten. Weitere Räumlichkeiten sind der Speiseraum (Rittersaal), das Besprechungszimmer (Teamzimmer) und das Büro. Der Heizungsraum befindet sich im linken Baustrakt. Im rechten Gebäudeteil finden sich eine Materialkammer, eine Speisekammer und der Zugang zum Dachboden. Unser geräumiger Garten bietet ein Klettergerüst, einen Mini-Hochseilpark, eine Rutsche, eine Sandfabrik, eine Nestschaukel, natürliche Bepflanzung und zwei Doppelsandkästen mit Brunnen und Wasserspielanlage. Der geteerte Fahrweg „Schußhüttenring“ kann mit Fahrzeugen befahren werden.

Im Garten stehen eine Kindertoilette und ein Materialraum für Außenspielgeräte zur Verfügung. Der Außenbereich wird gemeinsam mit den Kindern genutzt. Der bisherige Garten wird vergrößert, sodass 150 Kinder Platz finden



### **3. Organisation ( Kinder-Burg)**

Unser Bildungs- und Betreuungsangebot richtet sich an Eltern von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Unsere Kindertagesstätte wird durch das Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) bestimmt. Die Zielsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes ist für uns bindend.

- Weitere gesetzliche Grundlagen bilden das Kinder- und Jugendhilfegesetz, sowie das Infektionsschutzgesetz und das Datenschutzgesetz.
- Pädagogisch qualifizierte Mitarbeiter/innen leisten in unserer Einrichtung die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit am Kind.
- Unsere Einrichtung liegt in einem naturnahen Wohngebiet, in der Schule

Die Räume der „Kinderburg“ splitten sich in zwei Gruppenräume, mit jeweils einem Nebenraum. Diese und der große Flur, werden für den pädagogischen Gruppenalltag genutzt. In der „Kinderburg“ befinden sich außerdem zwei Sanitäreinrichtungen, mit jeweils zwei Toiletten, ein Essensraum und eine Verteilerküche. Das Personalzimmer und das Büro sind den Pädagogen vorbehalten.

Die Turnhalle, welche sich eine Etage oberhalb befindet, darf für Sportangebote und Veranstaltungen genutzt werden.

Der Außenbereich wird gemeinsam mit den Kindern genutzt. Der bisherige Garten wird vergrößert, sodass 150 Kinder Platz finden. Dort befinden sich Spielgeräte, wie eine Wippe, zwei Klettergerüste, Sandkästen und eine Rutsche etc..

## **II. Gesetzliche Grundlagen im kinder-reich**

Das Bayerische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) schaffen gesetzliche Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kindergarten und in der Kinderkrippe gestaltet.

### **1. Bayerische Bildungsleitlinien (BayBl)**

Das Staatsministerium für Frühpädagogik (IFP) und das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) erarbeiteten gemeinsame Leitlinien für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen, um Inhalte des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans und des Grundschullehrplans besser aufeinander abstimmen zu können. Die vorliegenden Bildungsleitlinien sind „verbindlicher Orientierungs- und Bezugsrahmen für Kindertageseinrichtungen nach dem BayKiBiG (Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Häuser für Kinder und Integrative Kindertageseinrichtungen) sowie Grund- und Förderschulen. Darüber hinaus richten sich die Leitlinien u.a. an die Kindertagespflege, an Heilpädagogische Tagesstätten, Schulvorbereitende Einrichtungen und sonstige Bildungseinrichtungen, wie z. B. Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Musik- und Kunstschulen, professionelle Kultureinrichtungen und Fachdienste.“

### **2. Datenschutz im kinder-reich**

Der Auftrag unserer Einrichtungen beinhaltet Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Folglich erheben, sammeln und nutzen wir als pädagogische Fachkräfte

ständig personenbezogene Daten über die Kinder und deren Familien. Diese fallen unter das Sozialgeheimnis und sind somit besonders schutzwürdig, daher gelten die Sozialdatenschutzbestimmungen.

Der Ausgangspunkt des Datenschutzes ist das informationelle Selbstbestimmungsrecht als Grundrecht. Eingriffe sind nur zulässig, wenn die betroffene Person, in diesem Falle die Erziehungsberechtigten, einwilligen.

Bei der Datenerhebung, -nutzung, -speicherung und -verwaltung tritt das Datenschutzgesetz in Kraft.

### 3. Sozialgesetzbuch VIII und Sozialgesetzbuch XII

Das Sozialgesetzbuch VIII stellt die Rechte, welche Kinder in unserer Gesellschaft haben dar. Dabei soll jedes Kind entsprechend seiner Entwicklung gefördert und zu einer „eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen“ Persönlichkeit“ erzogen werden. (§1 SGB VIII)

Des Weiteren hat jedes Kind das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Die Wahrung der Rechte der Kinder ist die Grundlage der pädagogischen Arbeit unserer Kindertageseinrichtung.

„Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden.“ (§22a Abs. 4 SGB VIII) Die gemeinsame Förderung der Kinder wird in Form von Integration in der Einrichtung umgesetzt. Die Lernumgebung wird den Kindern entsprechend angepasst, sodass alle Kinder, entsprechend ihrem Entwicklungsstand gefördert werden können. Auch die Unterstützung durch Fachdienste, wird hierbei berücksichtigt. Dies betrifft sowohl körperlich, geistig, als auch seelisch Behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder.

Für Kinder, welche behindert oder von Behinderung bedroht sind, tritt die Eingliederungshilfe nach SGB XII in Kraft. Das Recht auf Eingliederungshilfe wird im §53 SGB XII definiert.

### 4. Infektionsschutzgesetz

Bei ansteckenden Krankheiten, welche im Infektionsschutzgesetz §34 IfSG aufgeführt sind, ist dem Kindergartenpersonal sofort Meldung zu machen. In diesem Fall, ist die Einrichtung dazu verpflichtet, dem Gesundheitsamt die Daten der Kinder zu melden, welche sich mit den Krankheiten infiziert haben.

**Tabelle 1:** Infektionskrankheiten (nach ärztlichem Urteil eine Erkrankung oder ein Verdacht), bei denen ein Betretungsverbot besteht und die an das Gesundheitsamt zu melden sind

Enteritis durch entero-hämorrhagische E. coli (EHEC)	Scharlach oder sonstige Streptococcus Pyogenes-Infektionen	Infektiöse Gastroenteritis (nur Kinder, die das 6. Lebensjahr noch nicht vollendet haben)
Virusbedingtes hämorrhagisches Fieber	Haemophilus influenzae Typ b- Meningitis	Ansteckende Borkenflechte (Impetigo contagiosa)
Keuchhusten (Pertussis)	Kopfläuse	Ansteckungsfähige Lungentuberkulose
Masern	Meningokokken-Infektion	Mumps
Paratyphus	Pest	Poliomyelitis
Röteln	Cholera	Shigellose
Skabies (Krätze)	Typhus abdominalis	Virushepatitis A oder E
Windpocken	Diphtherie	

Eine Wiedenzulassung von Erkrankten, Ausscheidern oder in manchen Fällen (siehe Tabelle 2) auch engen Kontaktpersonen (z.B Haushaltsmitglieder) ist erst möglich, wenn für Andere keine Ansteckungsgefahr mehr besteht.

**Tabelle 2:** Infektionskrankheiten (nach ärztlichem Urteil eine Erkrankung oder ein Verdacht), bei denen auch für Kontaktpersonen in der Wohngemeinschaft (Haushaltsmitglieder) ein Betretungsverbot besteht

Cholera	Diphtherie	Enteritis durch enterohämorrhagische E. coli (EHEC)
Virusbedingtes hämorrhagisches Fieber	Haemophilus influenzae Typ b-Meningitis	Ansteckungsfähige Lungentuberkulose
Masern	Meningokokken-Infektion	Mumps
Paratyphus	Pest	Poliomyelitis
Röteln	Shigellose	Typhus abdominalis
Virushepatitis A oder E	Windpocken	

### III. Rechtsträger im kinder-reich

Der Rechtsträger unserer Einrichtungen ist die Pfarrer-Freimuth-Stiftung. Der Träger trägt die Verantwortung in Bezug auf die Rahmenbedingungen. Darin sind jegliche finanzielle, bauliche und gesetzliche Bereiche inbegriffen.

Zwischen dem Vorsitzenden der Pfarrer-Freimuth-Stiftung, Herrn Pfarrer Baier und der pädagogischen Leitung der Kindertageseinrichtung, Frau Stefanie Hake, finden regelmäßige Treffen statt. Telefonische Absprachen werden, aufgrund des Zeitmangels ebenso getroffen. Zweimal jährlich, finden Stiftungssitzungen statt, an welchem die pädagogische Leitung der Einrichtung, der Vorsitzende der Stiftung und der restliche Stiftungsrat teilnehmen.

### IV. Mitarbeiter ( kinder-reich Schlösser)

Jede Gruppe setzt sich aus einer Erzieherin, welche die Gruppe leitet und einer Kinderpflegerin zusammen.

<u>Schloss Knatter-Flutter</u>	Schwesinger Carina	Erzieherin
	Dums Ingrid	Kinderpflegerin
<u>Schloss Holter-Polter</u>	Müller Brigitta	Pädagogische Fachkraft Montessori- Diplom Stellvertretende Leitung
	Schön Michaela	Kinderpflegerin
<u>Schloss Spuki-Wuki</u>	Schreiber Nannette	Pädagogische Fachkraft
	Prem Apollonia	Kinderpflegerin Fachkraft für Inklusion

<u>Schloss Funkel-Prunkel</u>	Saradeth Petra	Sozialpädagogin
	Trimpl Corinna	Kinderpflegerin
Sonnauer Biederer Karin		Erzieherin
		Fachwirt in Erziehungswesen
Lernwerkstatt und Gruppenübergreifende Angebote/Aktionen und Projekte im kinder-reich		
Rhode Elfriede		Kinderpflegerin
Deutsch-Vorkurs und Gruppenübergreifende Angebote/Aktionen und Projekte		
Hake Stefanie		Erzieherin
Ist die Kindergartenleitung vom kinder-reich und von der Kinderburg.		
Grum Marion		Verwaltungskraft
Bernadette Luttner		Reinigungspersonal
Novonty-Beiderbeck Eva		Reinigungspersonal
Lanzinger Erika		Küchenkraft
Feldmeyer Peter		Hausmeister

#### **IV. Mitarbeiter ( Kinder-Burg)**

In der „Kinderburg“ arbeitet eine Erzieherin und eine Sozialpädagogin (B.A.), als Gruppenleitung.  
Des Weiteren arbeitet in jeder Gruppe ein/e Kinderpfleger/in, als Ergänzungskraft.  
Eine Berufspraktikantin, im Anerkennungsjahr, vollendet das Team der „Kinderburg“.

<u>Burg Kunter</u>	Schröer Anne	Sozialpädagogin ( B.A)
		Fachpädagogin für Inklusion
	Steinbeis Johanna	Kinderpflegerin
	Kerschler Lena	Berufspraktikantin
Burg Bunter	Nelz Milena	Erzieherin
	Kienberger Michael	Kinderpflegerin

Die Sozialpädagogin (B.A.) ist zudem Fachpädagogin für Inklusion in Kindertageseinrichtungen (2019, Ressourcenwerkstatt Bamberg) und Praxisanleitung.

Eine Kinderpflegerin, ist die Hygienebeauftragte der Einrichtung (2019, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regensburg).

Das Team der „Kinderburg“ hat mindestens einmal im Monat, gemeinsam mit dem Team des „kinder-reichs“ eine Teambesprechung, von zwei Stunden. Dabei werden organisatorische und pädagogische Themen besprochen, welche die komplette Einrichtung betreffen. Des Weiteren hat das Team einmal in der Woche, für eine Stunde die Möglichkeit, pädagogische Fälle zu besprechen.

Zu Teamentwicklung werden Supervisionen und jährliche Teamtreffen, außerhalb des pädagogischen Alltags genutzt.

Die Leitung Stefanie Hake und Herr Pfarrer Baier bieten einmal im Jahr ein Mitarbeitergespräch an.

### 1. Teamselbstverständnis- und Entwicklungsmaßnahme, kollegiale Beratung, Mitarbeitergespräche, Fort- und Weiterbildung und Supervision im kinder-reich

Wir sind ein Team das sich gegenseitig respektiert und Wertschätzt. Jedes Teammitglied hat Aufgabe- und Verantwortungsbereiche. Durch gute und enge Zusammenarbeit im Team können wir eine gute pädagogische Arbeit im Bildungs- und Erziehungsplan erreichen. In unseren wöchentlichen Teamsitzungen erarbeiten und besprechen wir unsere pädagogische Arbeit, Feste, Aktivitäten, Angebote, Gruppenübergreifende Angebote und Projekte. Die Leitung koordiniert, motiviert und unterstützt das Team, damit pädagogische Ziele und organisatorische Strukturen der Einrichtung erreicht werden können. Die Leitung gibt fachliche Beratung, motiviert und Betreut ihre Mitarbeiter in allen Belangen. Sie gibt Informationen über Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Einmal im Jahr findet ein Mitarbeitergespräch statt wo gemeinsam Ziele erarbeitet werden. Wir sind ein Team, dem es wichtig ist, sich regelmäßig durch gezielte Fortbildungen weiter zu entwickeln um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit, der Einrichtungen und zum Wohle der Kinder und Eltern zu sichern. Einmal im Jahr findet ein Teamfortbildung und Supervision statt, wo sich das Kindergarten Personal eine Referentin ins Haus einlädt.

Die Aufgaben des pädagogischen Personals beziehen sich zum Großteil, auf die Betreuung der Kinder. Dabei haben sie nicht nur einen Betreuungs-, sondern auch einen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Diesen erfüllen sie, im Rahmen des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Teil dieses pädagogischen Auftrags, ist ebenso die Beobachtung der Kinder, Ausfüllen der Beobachtungsbögen, Elternarbeit, in Form von Tür- und Angelgesprächen, jährlichen Elterngesprächen und Teilhabe am pädagogischen Alltag. Auch pflegerische und hauswirtschaftliche Aufgaben der täglichen Arbeit werden von den Pädagogen übernommen.

### 2. Praktikanten

Wir geben auch Praktikant/innen die Möglichkeit einen Einblick in das Berufsfeld des Erzieher/in oder Kinderpfleger/in zu bekommen. Wir pflegen auch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Ausbildungsinstituten im Rahmen der Erzieher/in Ausbildung.

## **V. Regelungen im kinder-reich**

## 1. Anmeldegespräch/Aufnahmegespräch

Die Aufnahme in den Kindergarten findet in Form von einem „Schnuppertag“ statt. Bei diesem können sich die Eltern und Kinder den Kindergarten anschauen und sich einen Anmeldebogen mitnehmen und diesen ausfüllen. Nachdem Sie den Anmeldebogen eingereicht haben, findet ein Anamnesegespräch zur Aufnahme des Kindes statt. Die Eltern werden dabei zu einem Gespräch, mit der Kindergartenleitung und der stellvertretenden Leitung eingeladen. Sie sprechen über die Entwicklung des Kindes, von der Schwangerschaft an. Bei diesem Gespräch werden schon erste Informationen, über die Besonderheiten jedes einzelnen Kindes eingeholt und aufgrund dieser kann das Leitungsteam entscheiden, welche Gruppe die besten Rahmenbedingungen für das jeweilige Kind hat. Die Eltern haben in diesem Rahmen ebenfalls die Chance, viele Fragen zu stellen und sich bereits über das Eingewöhnungsverfahren zu informieren. Beim Aufnahmegespräch ist es uns wichtig, auf den Informationsbedarf der Eltern einzugehen. Bei Eintritt eines Kindes in die Einrichtung gehen die Eltern und Fachkräfte eine Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes ein. Der Aufbau einer positiven, von Akzeptanz getragenen und vertrauensvollen Beziehung ist entscheidend, um durch regelmäßigen Austausch die Entwicklung des Kindes gemeinsam bestmöglich fördern zu können. Grundlage für die Aufnahme des Kindes in den Kindergarten, ist ein von den Personensorgeberechtigten und der Leitung des Kindergartens, unterzeichneter, rechtskräftiger Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsvertrag. Kinder werden erst ab dem 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt aufgenommen. Wir öffnen einmal jährlich an einem Samstag den Kindergarten für die Familien der Neuanfänger zur Einschreibung für das kommende Kindergartenjahr. Unser Aufnahmeverfahren beinhaltet ein erstes Informationsgespräch und den Abschluss des Bildungs- und Betreuungsvertrages. Zudem sollen bei der Aufnahme das gelbe Untersuchungsheft und der Impfpass vorliegen. Es steht eine buchungspflichtige Kernzeiten, und zwar zwischen 8.00 Uhr und 13.00 Uhr, wo die Bring- und Abholzeit mit inbegriffen sind. Darüber hinaus können der Frühdienst und auch flexibel Stunden für den Ganztagsbereich gebucht werden. Unsere Pädagogische Kernzeit ist von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr, dies sind 4. Stunden.

## 2. TAGESABLAUF in den Schlösser im kinder-reich

### Vormittags- und Ganztagsbereich

7:00 – 8:00 Uhr	Frühdienst in einem festgelegtem Stammraum, bei Bedarf auch zwei Stammräume
8:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit in den Stammgruppen
8:30 – 9:00 Uhr	Morgenkreis in der Stammgruppe
Ab 9:00 Uhr	Freispiel (auch in anderen Stammräumen begrenzt möglich), Funktionsbereiche, Lernwerkstatt, Bildungsangebote, verschiedene Aktionen, Projekte, Arbeitsgemeinschaften, Garten, Tobe-Turn-Zimmer, gleitende Brotzeit, Wald
11:45 – 13:00 Uhr	Gleitendes Mittagessen
12:00 – 12:30 Uhr	Treffen in der Stammgruppe/Mittagskreis/Freispiel/Garten
12:30 – 13:00 Uhr	Abholzeit
13:00 – 17:00 Uhr Nachmittagsbegleitung	Schnarch- und Schlummerzeit Freispiel innerhalb zweier Stammräume,

im Ganztagesbereich	Verschiedene Aktionen, Garten, Tobe-Turn-Zimmer, Brotzeit, Abholzeit
---------------------	--

### TAGESABLAUF in der Kindere-Burg

#### Vormittags- und Ganztagsbereich

7:00 – 8:00 Uhr	Frühdienst in einem festgelegtem Stammraum, bei Bedarf auch zwei Stammräume
8:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit in den Stammgruppen
8:30 – 9:00 Uhr	Morgenkreis in der Stammgruppe/ Gruppenübergreifend
Ab 9:00 Uhr	Freispiel ( auch in der anderen Stammgruppe begrenzt möglich) Lernwerkstatt, Bildungsangebote, verschiedene Aktionen, Projekte, Arbeitsgemeinschaften, Garten, Tobe-Turn-Zimmer, gleitende Brotzeit, Wald
11:30 – 12:15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:00 – 13:00 Uhr	Schnarch- und Schlummerzeit, leises Freispiel
12:30 – 13:00 Uhr	Abholzeit
13:00 – 17:00 Uhr Nachmittagsbegleitung im Ganztagesbereich	Freispiel innerhalb zweier Stammräume, Verschiedene Aktionen, Garten, Tobe-Turn-Zimmer, Brotzeit, Abholzeit

3. Die Elternbeiträge sind nach Buchungszeit gestaffelt. Diese ergeben sich wie folgt:

durchschnittliche Buchungszeit	Elternbeitrag
5 Stunden	73,00 €
5 – 6 Stunden	85,00 €
6 – 7 Stunden	97,00 €
7 – 8 Stunden	109,00 €
8 – 9 Stunden	121,00 €
9 – 10 Stunden	133,00 €

In den Buchungszeiten sind die Elternbeiträge für Spielgeld von 7 Euro und 6 Euro für Lecker- Schmecker- Tag und Getränke beinhaltet.

Je nach Bedarf können weitere Betreuungsstunden flexibel hinzugebucht werden.

Für die Kinder besteht auch die Möglichkeit, im Kindergarten ein warmes Mittagessen einzunehmen. Pro Mahlzeit werden 3,00 € berechnet.

Jedes Kind, welches länger als 13:00 Uhr den Kindergarten besucht, zählt als Ganztageskind. Ganztageskinder nehmen automatisch am Essen teil.

Auch Kinder, welche die Betreuung nur bis 13:00 Uhr gebucht haben, können am Mittagessen teilnehmen.

Die Teilnahme am Mittagessen ist verpflichtend und kann nicht jeden Tag flexibel entschieden werden

Das Essen wird von den Johannitern, der Schulspeisung, in der Mittelschule Wörth an der Donau, angeboten.

Unsere Einrichtungen bleiben in der Regel 30 Tage im Jahr geschlossen.

## VI. Pädagogische Konzeption im kinder-reich

## 1. Pädagogische Grundhaltungen

- Bild vom Kind

Kinder wollen ihre Bildung und Erziehung aktiv gestalten, da der Mensch auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt ist. Kinder wollen von sich aus lernen, ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis dafür. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo.

- Pädagogischer Ansatz / Orientierung im kinder-reich

Wir sind ein Regelkindergarten mit Stammgruppen und Bezugserzieheresystem. Das Prinzip der inneren Öffnung ermöglicht „gruppenübergreifendes“ Arbeiten und gibt den Kindern die Chance, nach dem Prinzip der Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit zu leben und zu lernen. Das Prinzip der inneren Differenzierung des pädagogischen Angebotes ermöglicht Kleingruppenarbeit und Einzelförderung. Das Prinzip der Öffnung nach außen gewährleistet eine intensive Elternarbeit und ermöglicht es den Eltern, sich an der pädagogischen Arbeit im Kindergarten aktiv zu beteiligen.

- Rolle und Selbstverständnis der Pädagogen/innen im kinder-reich

Kinder haben Rechte, insbesondere das Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Oberstes Ziel der Bildung ist die Entwicklung der Persönlichkeit mit all ihren Begabungen und Fähigkeiten. Kinder haben ein Recht auf umfassende Mitgestaltung bei ihrer Bildung und den sie mitbetreffenden Entscheidungen. Bildung und Erziehung sind ein auf Dialog ausgerichtetes Geschehen, indem sich Kinder und Erwachsene als Partner respektvoll begegnen. Wir bringen den Kindern bedingungslose Wert-schätzung entgegen und nehmen sie ernst. Liebevoller Zuwendung, klare Erwartungen, anregende Impulse, angemessene Anforderungen und reflektierende Beobachtung sind Grundprinzipien unseres Umgangs mit den Kindern. Wir sehen uns nicht als Lehrende. Kommunikations- und Lernprozesse werden vielmehr gemeinsam getragen, partnerschaftlich und kooperativ. Dazu gehört für uns fortlaufende Selbstreflexion.

- Inklusion im kinder-reich

Ein Ziel der Inklusion ist es, dass alle Menschen Anspruch auf den gleichen Zugang zu Bildung haben müssen. Dazu zählt natürlich auch, dass Kinder mit einer Behinderung die gleichen Chancen haben sollten wie Kinder ohne eine Behinderung. Daher beginnt Inklusion nicht erst in der Schule, sondern bereits im Kindergarten. Uns ist es ein Anliegen Kinder unterschiedliche Kulturkreise, Kinder mit Sprachauffälligkeiten, Kinder mit körperlichen, seelischen und geistige Behinderung und Kinder mit Entwicklungsverzögerung eine gleiche und gemeinsame Entwicklungschance zu bieten. Wir schaffen Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe eingeschränkt ist. Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhalten die Kinder vielfältige Lernerfahrungen z.B. Angebote zum Jahresthema, Ausflüge, Projekte usw.



- Bedeutung von Spiel und Lernen im kinder-reich

Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, da das Spiel die elementare Form des Lernens darstellt. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. So wird das Spiel zum Auslöser geplanter und moderierter Lernaktivitäten. Es gehen Projekte aus Spielaktivitäten hervor. Soziales und themenbezogenes Lernen gehen somit Hand in Hand. Lernprozesse werden nicht als bloße Wissensaneignung verstanden, sondern als aktive Form des Erwerbes von Kompetenzen. Bildung ist nicht gleich Einmaleins. Die Grundlagen elementarer Bildungsprozesse sind sinnliche Wahrnehmung, Bewegung, Spiel und kommunikativer Austausch. Wir bieten in jedem Bildungsbereich in den einzelnen Stammräumen vielfältige, ganzheitliche Lernangebote an.

- Beteiligung von Kindern und Eltern im kinder-reich

Wechselseitige Beziehungen zum Kind machen Elternhaus und Kindergarten zu Partnern in gemeinsamer Verantwortung. Dies setzt gegenseitiges Vertrauen voraus, das wir durch eine intensive Elternarbeit mittragen. Dazu gehören der Informationsaustausch in den Bring- und Abholzeiten, regelmäßige Entwicklungsgespräche, Gesprächskreise, Elternbefragungen, Informationsschreiben und Aushänge an der „Sprechenden Wand“, Elternabende und Wirken des Elternbeirates bei der Planung und Durchführung von Aktivitäten. Die Beteiligung der Kinder bei Bildungsprozessen ist im Sinne des eigenaktiven, selbsttätigen Lernens grundlegend. Die Kinder profitieren von äußeren Lernanreizen dann, wenn sie möglichst viel selbst handeln, denken und experimentieren dürfen, nach dem Grundsatz: „Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere mich. Lass es mich tun und ich verstehe.“ Konfuzius (553 – 473 v. Chr.)

- Interkulturelle Erziehung im kinder-reich

Unsere Einrichtungen besuchen hauptsächlich Kinder mit deutschsprachigem Hintergrund, aber auch einige Kinder mit Migrationshintergrund. Wie schon genannt, besuchen auch Asylbewerberkinder unser Haus. Die Entwicklung interkultureller Kompetenz ist grundlegend für das achtsame, friedliche und konstruktive Miteinander verschiedener Kulturkreise. Davon sind Wertvorstellungen, Erwartungen und Gefühle des alltäglichen Zusammenlebens betroffen. Die Gemeinsamkeit und Besonderheiten von Kindern unterschiedlicher kultureller Herkunft sind Bestandteil des Zusammenlebens im kinder-reich Die Besonderheiten der Kinder werden durch Lieder, Reime oder Geschichten integriert.

- Integration im kinder-reich

Integration bedeutet in unserem kinder-reich, in einem wechselseitigen Prozess des voneinander und miteinander Lernens, von dem Behinderte und nichtbehinderte Kinder gleichermaßen profitieren können, lernt dabei jedes Kind, wozu es in seiner „Hier- und Jetzt - Situation“ bereit ist. Das Kind steht mit seinen Stärken und Fähigkeiten, mit seinen, auch individuell behinderungsbedingten, Bedürfnissen, Vorlieben und Abneigungen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Die Umgebung und die Räumlichkeiten sollen den Kindern mit besonderen Bedürfnissen

Halt und Orientierung geben. Ein Zugang zu den unterschiedlichsten Materialien weckt Interesse und fördert Neugier.

- Geschlechtersensible Erziehung im kinder-reich

Für die Entwicklung der sozialen Geschlechtsidentität sind die Jahre in der Kindertageseinrichtung von besonderer Bedeutung. Interaktion und Kommunikation in gleich- und gemischtgeschlechtlichen Untergruppen wird hier erprobt. Die Kinder sollen Unterschiede zum anderen Geschlecht wahrnehmen, das andere Geschlecht als gleichwertig anerkennen und überholte geschlechterspezifische Normen kritisch hinterfragen. Mit dem Aspekt der Achtung von „Anderssein“ steht die geschlechterspezifische Erziehung in engem Zusammenhang mit der interkulturellen Erziehung.

Bei uns im kinder-reich finden die Kinder Raum um individuelle, vielfältige und an ihren Bedürfnissen orientierte Erfahrungen zu machen. Sie werden so bei der Suche nach ihrer Persönlichkeit und einem Verständnis des eigenen und des anderen Geschlechts unterstützt, ohne sie in geschlechterspezifische Rollen zu Drängen. Jungen und Mädchen haben die gleiche Rechte und Pflichten. Die Räumlichkeiten bieten bewusste Auswahl von Spielmaterialien an. Auch unsere Aktivitäten und Angebote richten sich ausdrücklich an Jungen sowie an Mädchen.

- Umgang mit Regeln im kinder-reich

Kinder haben ein grundlegendes Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit. Dass das Leben im sozialen Umfeld mit Regeln verknüpft ist, erfahren die Kinder beim täglichen Umgang miteinander. Hier steht die Kindertageseinrichtung in besonderer Verantwortung, denn sie bereitet Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vor. Die Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Handeln und Erleben verantwortlich sind und dass sie ihr Verhalten anderen gegenüber kontrollieren können. Sie lernen Entscheidungen zu treffen und Konflikte zu lösen, z. B. durch Abstimmungen im Gespräch, nicht aber durch Gewalt und Machtausübung. Diese Fähigkeiten entwickeln Kinder dann, wenn wir ihnen ermöglichen, das Geschehen in der Einrichtung mitzugestalten, wenn sie selbsttätig und selbstverantwortlich handeln. Diese werden z.B. mit Plakaten gestaltet. Sie entwickeln Selbstbewusstsein und Vertrauen, können eine eigene Position beziehen und vertreten. Die Gruppenregeln werden gemeinsam mit den Kindern in Gesprächen/Konferenzen erarbeitet und regelmäßig besprochen und wiederholt andere Meinungen werden akzeptiert und Kompromisse ausgehandelt. So entstehen gemeinsame Werte und Regeln des sozialen Umgangs durch fortlaufende Beobachtung, Kommunikation und Reflexion im alltäglichen Miteinander.

- Schwerpunkt Freispiel im kinder-reich

Freispiel bedeutet bei uns, dass die Kinder lernen verstärkt selbstständig und ausdauernd zu spielen Das sie Spielpartner selbstständig suchen und finden und auftauchende Konflikte selbstständig lösen. Das Spiel steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten! Freies Spielen ist ganzheitliche Förderung der kindlichen Entwicklung. Es bietet uns die beste Möglichkeit für Beobachtungen. Im freien Spiel kann das Kind schöpferisch tätig sein, es kann Gefühle ausleben und erlebt Freude. Auch für den Aufbau der sozialen Beziehungen des Kindes ist das Freispiel sehr wichtig. Soziale Beziehungen führen zu einem wichtigen Rahmen des

Denkens, indem die Kinder miteinander kommunizieren müssen. Dem kinder-reich Team ist es wichtig den Kindern Zeit zu geben für das Freispiel denn die Freispielzeit ist die Voraussetzung zum Lernen!

- Eingewöhnung im kinder-reich

Der Einstieg in den Kindergarten ist für viele Kinder und Eltern das erste Mal, dass sich das Kind von seiner Familie jeden Tag für einige Stunden löst und eigene Wege in einer neuen Umgebung gehen. Kinder, Eltern und Erzieher erfahren, dass dieser Übergang eine Herausforderung bedeutet, die man zusammen bewältigen kann. Die gemeinsame Verantwortung erfordert nicht nur Akzeptanz, sondern auch ein Verhalten, das auf gegenseitige Offenheit und Abstimmung ausgerichtet ist. In den Einrichtungen ist die Einfühlsamkeit der pädagogischen Fachkräfte entscheidend für das Gelingen einer positiven Beziehung. Eine sichere Bindung zur Bezugserzieher/in bietet dem Kind die Basis, von der aus es beginnen kann, seine neue Umgebung zu erforschen und Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen in den Einrichtungen zu knüpfen. Wir orientieren uns hierbei sehr am Kind. Bindung steht vor Bildung.

## 2. Auseinandersetzung mit Qualitätsstandards im kinder-reich

Die Qualität der pädagogischen Arbeit bei Kindern mit Freude, Dokumentation der Entwicklung durch Beobachtungsbögen und freie Beobachtungen im Freispiel, Förderbedürfnisse gezielt erkennen und handeln und Sprachförderung. Bei den Eltern mit Zufriedenheit, Elternbefragung, individuelle Elterngespräche und Beratungen, Feste und Elterntreff in den Gruppen.

- Weiter-und Fortbildungen im kinder-reich

Das fest angestellte Personal der Kindertagesstätte nimmt in regelmäßigen Abständen an Fort-und Weiterbildungen zu unterschiedlichen Themenbereichen teil. Die daraus gewonnen Erkenntnisse werden an das Team weitergegeben und im pädagogischen Alltag umgesetzt. Einmal im Jahr findet eine Team Fortbildung statt, wo sich das Kindergarten Personal eine Referentin ins Haus einlädt.

- Fortbildung, Supervision im kinder-reich

Die Qualität der Arbeit setzt in besonderem Maße fachliche und persönliche Kompetenzen aller Mitarbeiterinnen voraus. Qualifiziertes, interessiertes und motiviertes Personal sind die wichtigsten Ressourcen für die Arbeit mit den Kindern. Regelmäßige Fortbildungen, auch im Gesamtteam, zu aktuellen Themen der Elementarpädagogik, sowie die Teilnahme an Konferenzen und Fachtagungen sind für uns selbstverständlich.

- Belehrungen

Jeder neu eingestellte Mitarbeiter verpflichtet sich dazu, an Belehrungen, die in verschiedenen Bereichen stattfinden, teilzunehmen.

Dazu gehören zum Beispiel:

Erstbelehrung gem. § 43 und § 42 Infektionsschutzgesetz , Brandschutzbelehrung, Schutzauftrag, Infektionsschutzauftrag § 34 und §35, Betriebsanweisungen zur Anwendung von Leitern, Gefährdungsbeurteilung. Jährlich findet eine Belehrung für

das ganze Team durch die Leitung statt. In unserer Einrichtung gibt es vielfältige Hygienemaßnahmen, die jederzeit zu beachten sind. Die jeweiligen Beschreibungen zur Säuberung eines Reinigungs- und Desinfektionsbereiches sind strikt einzuhalten. In unseren Einrichtungen befinden sich daher mehrere Pläne zur Einhaltung dieser Maßnahme, auf denen die genaue Anwendung dargestellt wird. Auch die Häufigkeit der Säuberung, sowie das Präparat, bzw. das angewandte Mittel sind auf dieser Beschreibung zu finden. Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist ebenfalls das Wickeln. Auch hier wird insbesondere die angegebene Vorgangsbeschreibung eingehalten. Dennoch steht für uns beim täglichen Wickeln nicht nur die Hygienemaßnahme im Vordergrund, sondern auch der respektvolle und wertschätzende Umgang mit den Kindern.

## **VII. Ziel unseres pädagogischen Handelns im kinder-reich ist die Förderung der Basiskompetenzen**

### **• Selbstwahrnehmung**

Grundlage dafür ist ein hohes Selbstwertgefühl, welches wiederum die Voraussetzung für die Entwicklung des Selbstvertrauens bildet. Wir tragen dazu bei, indem wir den Kindern eine bedingungslose Wertschätzung und Bestätigung entgegenbringen. Wir achten darauf, dass die Kinder im Umgang untereinander respektvolles und freundliches Verhalten pflegen. Wir bieten den Kindern hinreichend Gelegenheiten an, die es ihnen ermöglichen, stolz auf ihre eigenen Leistungen, Fähigkeiten, ihre Kultur und Herkunft zu sein. Diese positiven Grundlagen begünstigen die Entwicklung eines Wissens über sich selbst. Die Kinder kommen zunehmend in die Lage, ihre Leistungsfähigkeit einschätzen zu können.

### **• Motivationale Kompetenzen**

Die Kinder besitzen von Grund auf das Bedürfnis, autonom handeln zu dürfen. Deshalb bieten wir ihnen häufig Wahlmöglichkeiten an. Sie wollen erfahren, dass sie etwas können. Wir orientieren uns bei der Auswahl der Aufgaben am einzelnen Kind und seinem Entwicklungsstand und achten darauf, dem Leistungsniveau des Kindes zu entsprechen. So wird das Kind zu der Überzeugung gelangen, dass es in der Lage ist, Situationen auf Grund der eigenen Kompetenz zu bewältigen. Es glaubt an seine Selbstwirksamkeit. Das Kind wird im weiteren Verlauf fähig werden, seine Leistungen realistisch einschätzen zu können.

### **• Kognitive Kompetenzen**

Um die kognitiven Kompetenzen zu fördern, bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten der differenzierten Wahrnehmung. Wir fördern bei den Kindern die Beobachtungsfähigkeit, die Fähigkeit zur Beschreibung, die Fähigkeit zu erfühlen und zu ertasten.

Wir unterstützen die Denkfähigkeit der Kinder und regen sie beispielsweise dazu an, Vermutungen über das voraussichtliche Verhalten von Dingen oder Personen zu äußern. Weiterhin unterstützen wir die Kinder beim Bilden von Oberbegriffen, Unterscheidungen, Mengenvergleichen und Relationen. Wir fördern das Gedächtnis der Kinder, indem wir ihnen geeignete Materialien und Spielmöglichkeiten anbieten und sie zum Umgang damit ermutigen. Wir unterstützen die Kinder, Probleme zu erkennen, kreativ damit umzugehen und eine positive Lösung anzustreben. Wir

lassen sie aber auch erleben, dass man Fehler machen darf und dass man aus Fehlern lernen kann.

- **Physische Kompetenzen**

Die Kinder lernen im Kindergarten, Verantwortung für ihre Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. Wir bieten ihnen ausreichend Gelegenheit, ihre Grob- und Feinmotorik auszubilden. Motorische Geschicklichkeit bedingt ein höheres Selbstbewusstsein und mehr Selbstständigkeit. Kommunikationsfähigkeit und Konzentration werden durch eine gelungene Bewegungsentwicklung positiv beeinflusst. Wir vermitteln den Kindern Freude an der Bewegung. Daraus resultiert langfristig die Sicherung der Gesundheit.

- **Soziale Kompetenzen**

In den Tagesstätten bekommen die Kinder die Möglichkeit angeboten, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Die pädagogischen Fachkräfte helfen den Kindern dabei, indem sie sich offen und wertschätzend verhalten, neuen Gruppenmitgliedern bei der Kontaktaufnahme helfen und mit den Kindern über soziales Verhalten sprechen. Die Kinder lernen, sich in andere Menschen hineinzusetzen und ihr Handeln zu verstehen. Sie lernen, Konflikte zu bewältigen. Die Kommunikationsfähigkeit der Kinder wird in hohem Maße gefördert. Die Kinder lernen, mit anderen Personen auf vielen verschiedenen Ebenen zu kooperieren. Dies geschieht unter anderem sowohl im Kindergartenalltag, als auch bei der Gestaltung des Lebensraumes und bei der Planung und Durchführung von Projekten und Festen.

- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**

Die Kinder übernehmen aufgrund ihres Strebens nach Zugehörigkeit Werte von Bezugspersonen. Die Fachkräfte in den Einrichtungen vermitteln den Kindern durch ihr Vorleben religiöse und verfassungskonforme Werte und zeigen auf, welche Bedeutung diese Werte für das Zusammenleben haben. Die Kinder werden herangeführt, sich moralische Urteile bilden zu können und sich unvoreingenommen anderen Werten und der Welt gegenüber zu verhalten. Sie erlernen, sich sensibel und achtungsvoll vor der Andersartigkeit und dem Anderssein zu verhalten. Sie lernen, dieses Recht für sich zu beanspruchen und es anderen zu gewähren. Die Kinder finden im Kindergarten ein Übungsfeld vor, sich solidarisch zu verhalten und erfahren im Umgang mit den Fachkräften Verständnis für ihre Einzigartigkeit.

- **Fähigkeit und Bereitschaft zu Verantwortungsübernahme**

Die Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Verhalten und Erleben verantwortlich sind und dass sie ihr Verhalten anderen gegenüber kontrollieren können. Den Kindern wird ihre Verantwortung für andere Menschen, die Umwelt und die Natur veranschaulicht und es werden ihnen Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie sich förderlich verhalten können.

- **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**

Den Kindern wird im Kindergarten vermittelt, welche Regeln für das demokratische Zusammenleben von Menschen notwendig sind. Dazu gehört Mitbestimmung bei der Planung von Projekten, Übernehmen von Aufgaben, Verantwortungsübernahme, die Fähigkeit, Regeln zu erarbeiten und sich daran zu halten, Erwachsenen gegenüber Feedback geben zu können.

- **Lernmethodische Kompetenzen – Lernen, wie man lernt**

Die Kinder erlangen die Kompetenz, neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert zu erwerben. Sie lernen, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen. Sie nehmen eigene Lernprozesse wahr und können sie immer mehr selbst steuern und regulieren.

- **Widerstandsfähigkeit – Resilienz**

Die Kinder erfahren den kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen. Resilienz beschreibt den Erwerb und Erhalt altersgemäßer Kompetenzen zur konstruktiven Lebensbewältigung. Sie bündelt jene personalen und sozialen Fähigkeiten, die es dem Kind ermöglichen, seine Entwicklungsaufgaben auch unter weniger optimalen Lebensumständen auf positive Weise zu bewältigen.

## **VIII. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit und ihre methodische Umsetzung im kinder-reich**

- **Übergänge des Kindes – Konsistenz im Bildungsverlauf – Transitionen**

Kinder wachsen heute in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft auf. Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen. Somit stellen sie Phasen beschleunigten Lernens dar. Sie treten in der Familie auf (Heirat, Trennung, Geburt eines Kindes), auf der persönlichen Ebene (Pubertät, schwere Krankheit) und im Verlauf der Bildungsbiographie (Eintritt in den Kindergarten, die Schule). Dies sind kritische Lebensereignisse, deren Bewältigung die persönliche Entwicklung voranbringen, aber auch erschweren können. Sie bringen Freude und Neugier hervor, genauso aber auch Verunsicherung oder Ängste. Die erfolgreiche Bewältigung solcher Transitionen, die Entwicklung und die Lernprozesse dieser Phasen, begleiten wir und verhelfen so zum Kompetenzgewinn des Kindes.

- **Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt**

In unseren Einrichtungen treffen Kinder verschiedenen Alters und mit verschiedenen kulturellen Hintergründen aufeinander. Diese Unterschiede bieten vielfältige Begegnungs- und Lernerfahrungen. Kinder finden Spielpartner/innen, die ihren Interessen und ihrem Entwicklungsstand unabhängig vom Alter entsprechen. Die Kinder entwickeln Freude am Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, sie haben Interesse an der Familiengeschichte anderer Kinder im Haus und begegnen sich mit Offenheit und Akzeptanz.

## 1. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit und ihre methodische Umsetzung im kinder-reich

Bildungs- und Erziehungsziele unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern baut auf die Inhalte der Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan BEP auf. Im Vordergrund steht bei uns immer die Erziehung der Kinder zu religiösen, offenen, selbständigen und verantwortungsbewussten Menschen. Auch ein Ziel ist es bei uns, das die Kinder sich mit der Umwelt auseinandersetzen und das die Kinder die Erfahrung machen dass sie Mitglied einer Gemeinschaft sind.

- **Ethische und religiöse Bildung und Erziehung**

Der christliche Glaube hat einen großen und festen Bestandteil in unserem Kindergarten. Die religionspädagogische Arbeit, braut auf einem christlichen Menschenbild auf. Bei uns ist jeder willkommen, wir nehmen alle Kinder so an, wie sie sind. Die Kinder können den christlichen Glauben erleben und daran teilhaben. Wir vermitteln ihn in kindgerechter Art. Der christliche Glaube und seine Traditionen werden durch vielfältige Angebote vermittelt.

Z.B. durch tägliches Beten und Singen im Morgenkreis, oder das Feiern verschiedener religiöser Feste (wie z.B. Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Oster...) und auch durch das Gestalten von Gottesdiensten in der Kirche und im Kindergarten.

- **Sprachliche Bildung und Förderung**

Sprachbildung ist ein integrierter Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit während des gesamten Tagesablaufs. Sie betrifft jedes Kind, unabhängig von ihrem Stand der Sprachentwicklung und, ob es die Sprache als Erst- oder Zweitsprache spricht. Die Sprachförderung sollte nicht nur als Maßnahme des sprachlichen Defizits gesehen werden, sondern als Unterstützung des Spracherwerbs. Die Sprache erwirbt das Kind nonverbal, verbal durch Erfahrungen rund um das Buch und gegeben falls durch Zwei- oder Mehrsprachigkeit. In der Nonverbalen Kommunikation erfährt das Kind die Mimik, die Gestik und den Tonfall eines anderen Kindes oder einer/s Erzieherin/s wahrzunehmen, nach einer gewissen Zeit zu verstehen, um eigene Mimik und Gestik zu entwickeln. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten der Umsetzung: Entwickeln von pantomimischen Spielen, Tänze, Spiele...

In der verbalen Kommunikation braucht das Kind vielfältige sprachliche Anregungen, um Freude an der Sprache zu gewinnen, um das Bedürfnis und die Fähigkeit zu erlangen, die Erlebnisse und Gefühle wahrzunehmen, zu artikulieren und zu verarbeiten: Mit Gespräche aller Art( Philosophieren, Erzählungen von Erlebnissen, Ereignissen und Wünsche, Sachgespräche ,Gespräche über Konfliktlösungsstrategien, Reflektieren...),Mitwirken an Projektdurchführungen(Partizipation), Lieder, Spiellieder, Fingerspiele , Reime ,Gedichte, Wort- und Silbenspiele, Sprichwörter, Rollenspiele, Theaterspiele und vieles mehr. Die Bilderbuchbetrachtung, das Erzählen von Märchen und Geschichten und das Vorlesen fördert das aktive Zuhören, die Bildung der Fantasie mit und ohne Bilder, entwickelt die Konzentration des Kindes und die Lust an der Schrift. Zwei- und Mehrsprachigkeit: Ein wichtiger Bestandteil der Sprachentwicklung ist die Wertschätzung der Zwei- oder Mehrsprachigkeit des Kindes, insbesondere in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Diese Wertschätzung ist für das Kind beeindruckend und motivierend. Das Kind

erlebt sich kompetent, angenommen und es ist interessiert die deutsche Sprache zu erlernen. Die Kinder lernen vielfältige Sprachen kennen. Wir begleiten die Kinder im sprachlichen und dialogischen Alltag mit Gesprächen in unterschiedlichen Situationen. Bilderbücher in der entsprechenden Sprache besorgen. Lieder, Reime und Wörter erlernen in der Sprache dieses Kindes.

- **Mathematische Bildung**

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Dieses Entdecken löst Wohlbefinden bei den Kindern aus, denn Mathematik schärft den Blick für die Welt und ihre Schönheit! Schon Maria Montessori sagte: „Nichts ist im Geist, was nicht vorher in den Sinnen war!“ Kinder sind begeisterte „Zähler“, z.B. „Wie oft muss ich noch schlafen?“ oder „Guck, das Haus hat 5 Fenster!“ Das Kind lernt spielerisch mit Freude und Spaß sowie mit der taktilen Wahrnehmung, den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit. Damit sich die mathematische Kompetenz im Kindergarten entwickeln kann bieten wir grundlegende mathematische Erfahrungsbereiche regelmäßig an.

- Im Kindergartenalltag sind mathematische Inhalte im Tisch- Würfel-, Finger-, Reim-, Abzählverse, Lieder und rhythmische Spielangebote zu finden.
- Math. Inhalte im Freispiel. Auch beim Bauen in der Bauecke mit Bausteinen, Legos oder mit Naturmaterialien (Tannenzapfen, Steine, Kastanien...), sowie beim Aufräumen, Sortieren und Ordnen von Spielmaterialien wird die math. Kompetenz angeregt und weiterentwickelt. Ebenso im Freispiel werden in allen Gruppenräumen vielfältige Materialien angeboten, wie z.B. unterschiedliche Konstruktion-Baumaterial (Lego/Bausteine/Schachteln/Decken...), Legespiele von Montessori, Perlen, Steckspiele, Gesellschaftsspiele, Würfelspiele sowie vielfältige Bücher und Naturmaterialien regen die Neugierde und das Interesse der Kinder zur mathematischen Kompetenz an. Auch im Morgenkreis dürfen die Kinder die anwesenden Kinder zählen. Kranke oder entschuldigte Kinder werden ermittelt. Tägliches Datum, Wochentage, sowie die Jahreszeit wird mit den Kindern erarbeitet. Stühle für Morgenkreis, sowie Teller zum Tischdecken von den Kindern abgezählt.
- Regelmäßiges Einkaufen von Lebensmitteln im Supermarkt, sowie das Bezahlen gehört zum alltäglichen Tun dazu.
- Koch- und Backangebote wecken das Interesse zum Wiegen der Zutaten. Gleichzeitig lernen die Kinder spielerisch Messeinheiten kennen, z.B. kg, ml, Liter.
- Außerdem bieten wir kleine Einblicke in das Zahlenland „Prof. Preuß“ durch gezielte Arbeitsblätter, die das Interesse und die Freude zur math. Bildung anregen soll.

- **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Wir bringen den Kindern die vielfältigen Erscheinungen der Natur auf einfache, verständliche Weise nahe. Die Jahreszeiten werden erklärt und die spezifischen Eigenschaften der aktuellen Jahreszeit beobachtet. Unterstützt wird das durch Waldtage mit einem Förster. Durch das praktische Erleben der Natur wird ihre Wertschätzung gefördert. Auch bei ungünstigem Wetter



können die Kinder im Garten die Natur erleben. Bei Gelegenheit wird vielfältige Material mit ins Haus genommen und sich damit beschäftigt. Z.B. Beobachtungen mit der Lupe oder es werden zusätzliche Informationen mithilfe eines Buches erarbeitet. Dabei können Gesetzmäßigkeiten der Physik erklärt und das Thema anhand von Projekten vertieft werden. Wir beschäftigen uns auch mit den Grundfarben, indem wir sie benennen und mischen. Die Kinder lernen den richtigen Umgang mit Tieren und Pflanzen. Im Garten finden sie verschiedene Tiere, und können sie durch ihre Laute und Spuren unterscheiden. Auch im Haus werden Projekte mit Tieren durchgeführt. Erste Unterscheidung der Pflanzenfamilien (Bäume, Büsche, Blumen) werden besprochen und gezeigt. Den Nutzen der Kräuter können sie am Lecker – Schmecker – Tag erfahren.

- **Umweltbildung und Umwelterziehung**

Durch das Beobachten der Kinder von Naturprozessen, soll ihnen ein Bewusstsein für die Umwelt, der Tier-, und Pflanzenwelt näher gebracht werden. Dabei sollen sie die Artenvielfalt im Pflanzen- und Tierreich kennen und wertschätzen lernen. Darüber hinaus wird ihnen die Funktion des Systems Wald erklärt. Ein ressourcenorientierter Umgang mit sämtlichen Materialien und ein Gefühl für den eigenen Verbrauch von Rohstoffen zu entwickeln, ist ein weiteres Ziel der Umweltbildung. Dies erfolgt aktuell durch folgende Maßnahmen:

- Waldbegehung mit einem Förster und weiteren Exkursionen
- Fühle Pfad mit natürlichen Materialien im Garten
- Bepflanzung und Pflege des Hochbeets
- Naturwissenschaftliche Experimente durchführen
- Ein Grundverständnis für Mülltrennung und Vermeidung vermitteln – Besuch auf dem Wertstoffhof
- Kreative Angebote mit Naturmaterialien

- **Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Medienerziehung**

Das Ziel der Medienbildung welche wir in unseren Einrichtungen umsetzen ist vielseitig. Die Kinder sollen den Umgang mit Büchern und Hörbücher verinnerlichen. Dabei ist erkennbar, dass sie lernen aktiv zu zuhören und gegeben falls das Wahrgenommen aktiv und visuell zu verknüpfen und zu verarbeiten. Auch der Umgang mit neuen, digitalen Medien ist uns wichtig. Die Kinder haben Projekte die Möglichkeit, in Begleitung eines Pädagogen, Informationen und Bilder am Laptop zu suchen. Und zu drucken Die Kinder lernen hierbei das Medien auch zu Informationsbeschaffung unsichtbar sind. Das begleitete Betrachten von Bilderbüchern und Anschauen vom Filmen ermöglicht ein aktives Wahrnehmen. Die gemeinsame Reflexion des Gehörten aber Gesehenen fördert das aktive Wahrnehmen und Verarbeitung. Die Kinder lernen Zusammenhänge zu erkennen und schulen ihre Sprachlichen und erzählerischen Fähigkeiten.

- **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Das Ziel bei Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung ist bei uns in den Einrichtungen, dass die Kinder ihre Kreativität entwickeln, verschiedene Materialien kennen lernen und ihre feinmotorischen Fähigkeiten erlernen. Auch das Gestalten ist ein wichtiger Bereich unserer täglichen Arbeit. Beim Schneiden, Kneten und Matschen können die Kinder Phantasievoll und

schöpferisch tätig werden. Auch sollen die Kinder lernen, dass jeder Mensch ein individuelles Empfinden für Ästhetik hat. Die Kinder können sich in der Freispielzeit bestmöglich für Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung entfalten. Diese Ziele werden in unserer pädagogischen Arbeit umgesetzt in dem wir die Kinder unterschiedliche Mal- und Bastelmaterialien bereitstellen, Buch- und Bildbetrachtung, in Projekten und der Besuch von Theater.

- **Musikalische Bildung und Erziehung**

Kinder haben schon früh Freude daran, Geräusche, Töne und Klänge in ihrer Umgebung wahrzunehmen und sie selbst zu produzieren. Der Umgang mit Musik trägt zur Weiterentwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes bei. Musik dient zur Freude und Entspannung, sowie als Anregung zur Kreativität in einer Reihe von Tätigkeiten, wie Singen, Musizieren, Musikhören, Erzählen, Bewegen, Tanzen und Malen. Mit Neugier und mit Experimentierfreude setzt es sich mit unterschiedlichen musikalischen Aspekten, wie Tönen, Tempo oder Rhythmus auseinander. Musik ist ein fester Teil der Erlebniswelt des Kindes und eine Möglichkeit seine Gefühle auszudrücken. Dies geschieht z.B. im Morgenkreis und Mittagskreis bei Kreisspielen, Liedern, Tischspielen wie „Jetzt fahr'n wir über'n See“.

- **Bewegungserziehung und Bewegungsförderung, Sport**

Durch Bewegungen lernen Kinder nicht nur ihren Körper, sondern auch sich selbst kennen. Sie können dadurch ihre Gefühle und Empfindungen ausleben. Freude, Energie und Erschöpfung werden körperlich wahrgenommen. Weiterhin nehmen die Kinder durch die Bewegung Kontakt zu anderen auf. Sie setzen sich mit den Geräten und Objekten auseinander und lernen damit umzugehen.

Das findet statt durch:

- Spaziergänge
- Bewegungsbaustelle
- Toben und Klettern im Garten
- Geführte Bewegungsangebote
- Phantasiereisen
- Laufspiele

- **Gesundheitserziehung**

Die Kinder sollen lernen den eigenen Körper wahrzunehmen und die Signale zu deuten, mit dem eigenen Körper achtsam umzugehen, z. B. Zähne putzen (Zahnarztbesuch bei und im Kindergarten), Ruhepausen, Erste – Hilfe- Kurs für unsere Wackelzähne usw. Sie lernen auch auf gesunde Ernährung zu achten. Dabei unterstützen wir sie am Lecker – Schmecker – Tag, der jede Woche am Mittwoch in unseren Einrichtungen stattfindet. Auch hauswirtschaftlich Angebote zur gesunden Ernährung werden in Kleingruppen angeboten. Projekte über gesunde und weniger gesunde Lebensmittel finden statt (Lebensmittelzug selbst gestaltet, Plakate usw.) Eine gute Esskultur und gepflegte Tischmanieren nehmen einen hohen Stellenwert bei der gemeinsamen oder gleitenden Brotzeit, beim Mittagessen ein. Auch auf die Hygieneerziehung legen wir großen Wert, z. B. Unterstützung der Sauberkeitserziehung, Hände waschen nach Toilettengang, wie verhalte mich bei Krankheit, was mache ich bei kleineren Verletzungen ( diese besprechen: Schmerzen, Blutungen usw.) Sinnvolles und richtige Hände waschen durch Einübung. Wir begleiten sie im Alltag beim Erlernen von „Gesundheitsstrategien“. Für

unsere Wackelzähne findet jedes Jahr ein kindgerecht, gestalteter Erste – Hilfe- Kurs statt. Sie auch sollen lernen unbelastet mit ihrer Sexualität umzugehen und ein gewisses Schamgefühl zu entwickeln (Wertschätzung dessen!)

- **Deutsch-Vorkurs**

Der Vorkurs Deutsch ist für alle Kinder, die einen erhöhten Förderbedarf im Bereich der deutschen Sprache haben. Dieser wird durch die Beobachtungsbögen Sismik und Seldak ermittelt. Hauptsächlich besuchen mehrsprachige Kinder den Vorkurs Deutsch. Es können auch deutsche Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf den Vorkurs Deutsch besuchen. Das Vorkursangebot beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres und umfasst jeweils 90 Minuten und entspricht 2. Unterrichtsstunden. Von Seiten der Grundschule Wiesent beginnt der Vorkurs im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung dieser umfasst 3. Unterrichtsstunden.

**Ziele sind:**

- Gleiche Bildungschancen für alle Kinder schaffen und somit den Schulbeginn mit einem altersgerechten Sprachstand erleichtern.
- Sprechfreude wecken und dadurch Kommunikationsfähigkeit stärken
- Erweiterung des Wortschatzes, korrekte Satzbildung fördern und Begreifen
- Grammatikregeln.
- Unterschiedliche Sprachen als wertvolle Ressource anerkennen und die gemeinsame Sprache Deutsch vertiefen.

## **2. Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit im kinder-reich**

### **Tagesgestaltung und –Struktur**

Ein geregelter Tagesablauf bildet die Grundvoraussetzung für das Lernen im Kindergarten. Der Tag in den Einrichtungen beginnt mit dem Ankommen und Begrüßen beim Bezugserzieher/in innerhalb der Stammgruppe. Die Kinder agieren und reagieren auf die aktuellen Vorgänge im Geschehen innerhalb ihrer „Gruppe“. Während der Freispielzeit haben die Kinder Gelegenheit, selbstbildend und selbsttätig zu handeln und sich Spiel- und Lernsituationen herauszugreifen, die ihrem momentanen Entwicklungsstand und ihrer Befindlichkeit entsprechen. Dabei werden sie von den Entwicklungsbegleitern beobachtet und begleitet. Die Bildungsangebote, die täglich stattfinden und angeboten werden, greifen die aktuelle Lebenssituation der Gruppe auf. So haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Erfahrungen mitzuteilen und ihr Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Dieses Lernen geschieht durch vielfältige verschiedene Methoden. Kinder lernen ganzheitlich, selbsttätig, durch Wiederholung und nach dem Prinzip der Freiwilligkeit.

### **Bedeutung der Stammgruppe im kinder-reich**

Die Stammgruppe beim Bezugserzieher/in stellt für die Kinder eine lernende Gemeinschaft dar, in der sie ein Zugehörigkeitsgefühl entwickeln. Dies fördert ein positives soziales Verhalten, denn die Kinder lernen im Spiel mit- und voneinander Wesentliches über Beziehungen. Sie üben Regeln ein, verteidigen ihre Rechte und verhandeln über ihre Rolle im Gruppengeschehen. Jüngere Kinder profitieren vom Wissen und Können der Älteren. Das Gefühl, ein wichtiger Teil einer Gemeinschaft

zu sein, motiviert die Kinder zum kooperativen Lernen und ermutigt sie, sich gemeinsam mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen.

### **Bezugserziehersystem im kinder-reich**

Der Bezugserzieher eines jeden Kindes verwahrt die Unterlagen/Akten des Kindes, steht als Ansprechpartner zur Verfügung und ist für die Eltern und deren Kind der „feste Anker“ im kinder-reich und Burg. Der jeweilige Bezugserzieher ist der erste Ansprechpartner für die Eltern. Da das Kind natürlich auch zu anderen Erziehern Kontakt pflegt, dürfen sich die Eltern bei Fragen natürlich auch ans andere Personal wenden.

„Zur Erziehung eines Kindes braucht es ein ganzes Dorf“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. Im kinder-reich und Burg fühlen sich ALLE Erzieher für ALLE Kinder zuständig. Diese Vernetzung ist wichtig, damit Bildung und Erziehung in unserer Einrichtung gelingen kann.

Die Kinder können ihre Talente und Fähigkeiten freier entfalten, sie erhalten die nötige Begleitung aber auch Freiräume, um selbsttätig zu spielen und zu lernen.

## ***Teiloffenes Bildungskonzept im kinder-reich (Zusammenfassung)***

*In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept innerhalb der Stammgruppen, wir bieten für alle Kinder zugängliche pädagogische Handlungseinheiten sowie gruppenübergreifendes Freispiel an. Entscheidend hierbei ist auch die offene Haltung gegenüber den einzelnen Kindern.*

*Die Kinder haben also Wahlmöglichkeiten, wie und wann sie sich bestimmte Kompetenzen aneignen. Sie lernen, sich für eine Sache zu entscheiden und zu engagieren. Sie erweitern Kontakte über ihre Stammgruppe hinaus und erkennen, dass es auch andere Interessensgemeinschaften innerhalb der Einrichtung gibt.*

*Die Kinder erleben sich unabhängig von der Stammgruppe. Dies motiviert sie, weiterhin selbsttätig und selbstbestimmt zu handeln.*

*Ein achtsamer und wertschätzender Umgang miteinander runden das pädagogische Profil ab.*

### **Angebotskonzept im kinder-reich**

Das „Freispiel“ nimmt bei uns im kinder-reich und Burg einen großen Teil der Tagesgestaltung in Anspruch, dadurch entstehen viele Angebote aus Spielaktivitäten. Bei den Angeboten achten wir darauf dass diese altersgerecht sind und sie werden mit den Kindern situationsorientiert erarbeitet. Die Kinder können

entscheiden, wann sie bei dem Angebot mit machen. Es gibt aber auch Situationen bei dem ein Kind nicht mitmacht. Unter Angebote, fallen auch die Aktivitäten die Erzieherin und Kinderpflegerin für die Kinder planen und vorbereiten. Z.B. Zahnarzt- und Büchereibesuch, Waldtage, Spaziergänge usw. Durch diese gezielten Angebote verfolgt das pädagogische Personal bestimmte Lerninhalte.

### **Projektarbeit im kinder-reich**

Projektarbeit ist eine Form der pädagogischen Arbeit, die der Lebenssituation von Kindern besonders entspricht. Bei einem Projekt wird ein bestimmtes Thema über einen längeren Zeitraum hinweg intensiv behandelt. Als Einrichtung in kirchlicher Trägerschaft orientieren wir uns am Kirchenjahr. Bildungsthemen beinhalten jahreszeitliche Abläufe und Sachthemen. Dabei ist es wichtig, bei der Erfahrungswelt der Kinder anzusetzen.

Unsere Umsetzung bei Projektarbeit:

- Momentane Interessen der Kinder werden aufgegriffen und thematisiert.
- Es wird eine Mind-Map erstellt wo die Themen/Ideen der interessierten Kinder schriftlich festgehalten werden.
- Gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft, können die Kinder Informationen durch Medien oder Bücher suchen und dieses gelernte Wissen, wird auf einen Plakat festgehalten.
- Auch Besuche in speziellen Einrichtungen
- Das Projekt wird durchgeführt, solange die Kinder Interesse daran zeigen. Oftmals wird das Projekt durch die Anregungen der Kinder auch ausgedehnt.
- Zum Schluss erstellt eine pädagogische Fachkraft ein Projektblatt für die Kinder.

### **„MeiBumi“ (Mein Buch über mich) im kinder-reich**

Das „Meibumi“ (Portfolio) ist unsere Form der Entwicklungs-Dokumentation. Darin werden Lern- und Entwicklungsschritte der Kinder gesammelt und Zusammenhänge deutlich gemacht. Die Portfolio-Mappe ist der Goldschatz der Kinder. Sie begleitet die Kinder durch ihre gesamte Kindergartenzeit.

### **Lernwerkstatt und Kooperation mit der Grundschule im kinder-reich**

Durch die Lernwerkstatt ist es uns möglich, den Kindern eine sehr gut ausgestattete „Bildungs-Welt“ anzubieten. In der Lernwerkstatt die sich im Haupthaus(Schlösser im kinder-reich) befindet, kommen sämtliche Bildungsbereiche (sprachliche Bildung, motorische Bildung, sozial-emotionale Bildung, kognitive Bildung, usw.) zum Tragen. Wir stellen den Kindern spezifische Vorschulmaterialien zur Verfügung, z.B. Montessori um eine anregende Lernumgebung zu gestalten. Ein Jahr vor den Schuleintritt beginnt für unsere Wackelzähne einmal in der Woche die Lernwerkstatt statt. In Kleingruppen wird gezielt auf die Schule hingearbeitet. Wir legen großen Wert die Kinder angemessen auf die Schule vorzubereiten. Vor der Einschulung achten wir verstärkt auf die Schulnahe Kompetenzen und bestärken das einzelne Kind mit Vorfreude ein Schulkind zu werden Die Wackelzähne aus der Kinder-Burg werden vom pädagogischen Personal aus dem kinder-reich (Schlösser) abgeholt.. Um unsere Wackelzähne hervorzuheben, bieten wir Ausflüge, Erste – Hilfe Kurs, Bustraining, Bücherei besuche an. Auch die Kooperation mit der Grundschule Wiesent ist ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit. Hier sollen die

Schulkinder im letzten Kindergarten Jahr an spezielle Angebote teilnehmen, und ein Eindruck bekommen über die Räumlichkeiten und den Ablauf des Schulalltags. Eine Fachkraft aus dem kinder-reich ist die Kooperationsbeauftragte für eine optimale Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule. Das Konzept mit der Grundschule Wiesent beinhaltet: gegenseitige Besuche, Einladung Seitens der Schule zum Tag der offenen Tür, Elternabend für die Vorschuleltern zum Thema „Schulfähigkeit“ und Austausch mit den Grundschullehrer/in im Rahmen der Schweigepflicht Entbindung Seitens der Eltern.

### **Aktionen in den Schlössern im kinder-reich**

Eine festgelegte Gruppenübergreifende Aktion wird bei uns in der Einrichtung einmal in der Woche durchgeführt. Dabei gestaltet eine pädagogische Fachkraft ein Angebot, bei dem die Kinder aus allen Stammgruppen eingeladen sind daran teilzunehmen. Hierbei handelt es sich nicht ausschließlich um Kreativ-Angebote, sondern es werden auch lebenspraktische Fähigkeiten geschult. Vor allem die motorische, sprachliche und sozial-emotionale Entwicklung steht dabei im Vordergrund. Die Kinder müssen besonders bei solchen Aktionen auf ihre Problemlösestrategien zurückgreifen, wodurch diese im sozialen und motorischen Bereich weiter geschult werden. Die gruppenübergreifenden Aktionen werden so gestaltet, dass die Kinder vor allem Neues und Unbekanntes kennenlernen und so mit Lernherausforderungen konfrontiert sind. Trotz dessen sind die Pädagogen die Begleiter der Kinder und können bei Wunsch Hilfestellung bieten. In der Freispielzeit können die Kinder eigenständig wählen, wo sie sich aufhalten wollen, was sie spielen oder entdecken möchten und ob sie an einem pädagogischen Angebot oder Projekte teilnehmen möchten.

### **Aktionen in der Kinder-Burg**

Eine festgelegte Gruppenübergreifende Aktion wird bei uns in der Kinder- Burg einmal in der Woche durchgeführt. Dabei gestaltet eine pädagogische Fachkraft ein Angebot, bei dem die Kinder aus der andere Stammgruppe eingeladen ist daran teilzunehmen.

In der Kinder-Burg können die Kinder sich frei bewegen. Sie können in der Freispielzeit eigenständig wählen, wo sie sich aufhalten wollen, was sie spielen oder entdecken möchten und, ob sie an einem pädagogischen Angebot oder Projekt teilnehmen möchten. Demnach ist der Großteil der pädagogischen Arbeit in der Kinder-Burg gruppenübergreifend gestaltet. Hierbei handelt es sich nicht ausschließlich um Kreativ-Angebote, sondern es werden auch lebenspraktische Fähigkeiten geschult. Vor allem die motorische, sprachliche und sozial-emotionale Entwicklung steht dabei im Vordergrund. Die Kinder müssen besonders bei solchen Aktionen auf ihre Problemlösestrategien zurückgreifen, wodurch diese im sozialen und motorischen Bereich weiter geschult werden. Die gruppenübergreifenden Aktionen werden so gestaltet, dass die Kinder vor allem Neues und Unbekanntes kennenlernen und so mit Lernherausforderungen konfrontiert sind. Trotz dessen sind die Pädagogen die Begleiter der Kinder und können bei Wunsch Hilfestellung bieten. Einmal in der Woche findet eine Aktion in der Form eines gemeinsamen Morgengrußes statt.

### **Partizipation - Mitbestimmung im kinder-reich**

Wir wollen jedem Kind größtmögliche Freiheit für seine Entwicklung bieten. Die Kinder sollen lernen, sich selbst zu organisieren, ein Bild über eigene Stärken und Schwächen gewinnen, um so ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Es werden Lerngelegenheiten geschaffen, die das Kind in sozialer Verantwortung handeln lassen. Die Kinder bringen sich ein und treffen so Entscheidungen für sich und auch für andere. Sich daraus ergebende Konsequenzen für die anderen und für sich selbst sind immer wieder zu reflektieren. Dies geschieht im alltäglichen Miteinander, verstärkt jedoch in unserer Kinderversammlung, wo wir mit den Kindern über die Vorgänge in der Einrichtung sprechen und Projekte und Aktivitäten gemeinschaftlich gestalten. Wie wird sie bei uns gelebt und umgesetzt:

- Kinderkonferenzen: In den Gruppen und in der Lernwerkstatt erfahren die Kinder demokratische Einstellungen und können sich in ihren Handlungskompetenzen einüben.
- Gestaltung der Gruppenräume: Die Kinder werden bei der Gestaltung der Räumlichkeiten mit eingebunden.
- Morgenkreis: Die Kinder haben die Möglichkeit von Ihrem Erlebnisse zu berichten aber auch Wünsche und Gefühle zu äußern. Hier werden auch künftige Aktivitäten geplant und Gruppenregeln mit den Kindern besprochen
- Essensituation: zum Lecker-Schmecker-Tag (gesundes Frühstück) werden die Anregungen der Kinder vom pädagogischen Personal aufgenommen und umgesetzt.
- Abschlusskreis: Hier haben die Kinder die Möglichkeit über ihren Tag zu reflektieren.
- Besuch anderer Gruppen: Den Kindern wird Eigenverantwortung zugetraut und sie erproben selbständig neue Räume und damit Freiräume.
- Projekte und Angebote: Orientieren sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Sie werden gemeinsam besprochen und gestaltet.
- Kinderbefragung: Einmal im Jahr findet bei uns eine Elternbefragung statt. Die Kinder haben auch eine Seite, auf der sie ihre Wünsche, Kritiken und Anregungen zum Ausdruck bringen können.

### **Beschwerdemanagement und Ansprechpartner für Kinder im kinder-reich**

Jedes Kind hat das Recht, eine Beschwerde zu äußern und dass diese Angehört wird. Bei Konflikte werden die Belangen aller beteiligten Kinder angehört und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Das pädagogische Personal nimmt die Beschwerden der Kinder ernst und wahr und greift die Unzufriedenheit der Kinder auf. Die Kinder lernen sich für etwas einzusetzen und dass sie ein Beteiligungsrecht im täglichen Kindergartenalltag haben.

Unsere Beschwerdemanagement für Kinder im kinder-reich

1. Kinderkonferenzen
2. Reflexionsgespräche im Morgen- und Abschlusskreis

Die Beschwerden der Kinder sind in unserer pädagogischen Arbeit verankert und werden angemessen mit den Kindern behandelt. Für die Kinder im kinder-reich sind alle Pädagogen Ansprechpartner.

### **Raumkonzept – Gestaltung und Ausstattung in den Schülerräumen im kinder-reich**

Die Atmosphäre und Einteilung unserer Räume fordert Kinder dazu auf, sich selbstständig zu entfalten und regt zu vielfältigen Spiel- und Lernaktivitäten an. Die Stammräume sind variabel nutzbar und lassen Bewegungs- und

Kleingruppenaktivitäten zu. Auch Rückzugsmöglichkeiten sind vorhanden. Die Lernwerkstätten und Spielbereiche im Flur sind den Kindern frei zugänglich. Dies unterstützt die Kinder in ihrem autonomen Handeln. Bewegung und Lernen stehen im Vorschulalter grundsätzlich in Zusammenhang zueinander. Darum sind regelmäßige Bewegungsaktivitäten im Tobe-Turn-Zimmer und auch im Freigelände wesentliche pädagogische Methoden unserer Arbeit. Jegliche Materialien und Spiele sind den Kindern frei zugänglich und an den Entwicklungsstand angepasst. Das Spielmaterial wird regelmäßig kontrolliert, ob es inklusiv, themenbezogen und dem Entwicklungsstand angemessen ist. Bei Bedarf wird ausgetauscht.

## **Raum-Übersicht**

### **SCHLOSS KNATTER-FLATTER**

mit angegliedertem Funktionsbereich:  
Mitmach- und Theaterraum

### **SCHLOSS HOLTER-POLTER**

Mit angegliedertem Baueckenbereich

### **SCHLOSS FUNKEL-PRUNKEL**

mit angegliederten Funktionsbereichen:  
Film- und Tonwerkstatt  
Lesenest

### **SCHLOSS SPUKI-WUKI**

mit Baubereich im Nebenzimmer

### **FILM- UND TONWERKSTATT:**

Kinderkino und Hörspielcenter

### **LERNWERKSTATT**

Im Neubau findet die Werkstatt für zukünftige Schulkinder ihren festen Platz

### **RITTERSAAL**

Raum für das Mittagessen und den Lecker-Schmecker-Tag

### **TOBE- TURN- RAUM & GARTEN**

„Bewegungsabenteuer drinnen & draußen“

## **Raumkonzept – Gestaltung und Ausstattung in der Kinder-Burg**

Die Gruppenräume Kunter und Bunter sind mit Tischen, Stühlen, Schränke und unterschiedlichen Spielmaterialien ausgestattet. Ein Teil der Schränke und Tische sind variabel und so ist es möglich, den Raum an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen. Die Nebenräume werden funktionsorientiert genutzt. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Atelier, kreativ zu betätigen oder im Rollenspiele zu spielen, sich auszuruhen oder Höhlen zu bauen. Der Flur wird von den Kindern ebenfalls genutzt. Hier befinden sich eine Bauecke und einzelne Teppiche, welche die Kinder individuell nutzen können. Die große Turnhalle, welche sich oberhalb der Gruppenräume befindet, wird für den wöchentlichen, gemeinsamen Morgengruß, für



Turnangebote oder freies Turnen genutzt. Ebenso findet hier gemeinsame Feste und Feiern des kinder-reichs statt. Das Spielmaterial ist lebenspraktisch orientiert. Die Kinder lernen an Lerntablets, welche unterschiedliche Lebenspraktische Übungen anfassen (z.B schütten). Jegliche Materialien und Spiele sind den Kindern frei zugänglich und an den Entwicklungsstand angepasst. Das Spielmaterial wird regelmäßig kontrolliert, ob es inklusiv, themenbezogen und dem Entwicklungsstand angemessen ist. Bei Bedarf wird ausgetauscht.

## **Raum-Übersicht**

### **Burg Kunter**

mit angegliedertem Funktionsbereich  
Atelier Kreativbereich

### **Burg Bunter**

mit angegliedertem Funktionsbereich  
Rollenspielbereich, Lesecke und Ruheraum

### **Turnhalle und Garten**

„Bewegungsabenteuer drinnen & draußen“

### **Essenraum**

Raum für das Mittagessen und den Lecker-Schmecker-Tag  
Verteilerküche

### **Flur**

Funktionsbereich Baubereich, Freispiel auf Teppichen

## **Gestaltung der Mahlzeiten im kinder-reich**

Mahlzeiten sind ein kulturelles und soziales Ereignis mit Ritualen und ein wichtiges und vielseitiges Lern- und Erfahrungsfeld für Kinder. Das Essen im Kindergarten ist daher nicht bloße Nahrungsaufnahme, sondern als pädagogisches Angebot zu sehen. Bei der Speiseplanung achten wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und vermitteln so, wie gesundheitsförderliche Ernährung aussieht. Eine angenehme Atmosphäre fördert das Tischgespräch und somit auch die Gelegenheit, eine positive Tisch- und Esskultur einzuüben. Neben einer feststehenden Zeit für das Mittagessen bieten wir während der Freispielzeit gleitende Brotzeit in den Stammräumen an, denn ein Ziel unserer Ernährungserziehung ist es, dass Kinder lernen, ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst richtig einzuschätzen und zu regulieren. Gemeinsames Kochen und Backen im Rittersaal bietet den Kindern weiterführend die Auseinandersetzung mit dem Thema gesunde Ernährung und Esskultur an.

## **Mittagessen In den Schlösser im kinder-reich**

Aufgrund der hohen Anzahl der Essenskinder bieten wir ein gleitendes Mittagessen an. Die Kinder können somit in ruhiger und entspannter Atmosphäre ihr Mittagessen

zu sich nehmen und selbst entscheiden, wann für sie der richtige Zeitpunkt zur Essenaufnahme ist. Mittagessenszeit ist von 11.45 Uhr - 13:00 Uhr. Zwei Pädagogen begleiten das Mittagessen.

### **Mittagessen in der Kinder-Burg**

Das Mittagessen findet zwischen 11.30 Uhr und 12.15 Uhr statt. Durch die Räumlichen Bedingungen können die Kinder gemeinsam essen. Sie können sich eigenständig bedienen und lernen so ihr Hungergefühl einzuschätzen. Eine Pädagogin begleitet das Mittagessen.

### **Lecker-Schmecker-Tag im kinder-reich**

Jeden Mittwoch findet der Lecker-Schmecker-Tag mit einem gesunden Brotzeitangebot in unseren Einrichtungen statt. Die Kinder brauchen an diesem Tag keine Brotzeit von daheim mitzubringen. Bildungspaten (Eltern), die an diesem Tag am Vormittag beim Zubereiten der Speisen mithelfen, werden mit eingesetzt. Obst und Gemüse bekommen wir von der Öko-Kiste Kößnach. Diese beliefern uns mit regionalen Obst und Gemüse Sorten.

### **Gestaltung und Möglichkeiten der Ruhepause im kinder-reich**

Unsere Einrichtung zeichnet sich durch das Angebot flexibler Buchungszeiten aus. So gibt es neben Kindern, die den Kindergarten nur am Vormittag oder nur am Nachmittag (Asylbewerberkinder) besuchen auch einige Ganztageskinder. Das Bedürfnis nach Aktivität und Erholung ist sehr individuell und vom Tagesrhythmus und der Tagesform eines Kindes abhängig. Wir bieten daher keine zeitlich festgeschriebenen Ruhepausen an. Je nach individuellen Bedürfnissen haben die Kinder in unserer Einrichtung die Möglichkeit, sich im Tagesverlauf zurückzuziehen, sich zu entspannen, zur Ruhe zu kommen. Zusätzlich können die Kinder ab 13:00 Uhr freiwillig oder aber auch in Absprache mit den Eltern an der Schnarch- und Schummerzeit teilnehmen. Das Wissen um diese Bedingungen ermöglicht den Kindern Selbstwahrnehmung und folgendermaßen auch das Handeln nach eigenen Bedürfnissen.

### **Gestalten von Übergängen – Kindergarten – Schule im kinder-reich**

Die Kinder sind in der Regel hochmotiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen, dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit gewissen Veränderungen einhergeht. Wenn die Kinder aber auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus dem Kindergarten zurückgreifen können, werden sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen. Eine gelungene Kooperation mit der Grundschule ist unerlässlich für einen positiven Übertritt. Wir begleiten die Kinder bei ihrem Schritt in das neue Lebensfeld, indem wir bewusst gemeinsame Aktivitäten mit der Grundschule gestalten. Dazu gehören der Besuch der Kinder in der Grundschule und das Kennenlernen der Lehrkräfte, gemeinsame Projekte und Feste, genauso wie der Austausch der Erzieherinnen und Lehrkräfte untereinander. Neben der Begleitung der Kinder ist gerade beim Eintritt in die Schule, die Begleitung der Eltern ein wichtiger Punkt unserer Arbeit. Die Frage nach der Schulfähigkeit löst bei vielen

Eltern Unsicherheiten aus, die wir in individuellen Entwicklungsgesprächen zu klären versuchen.

## **IX. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung im kinderreich**

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Die Planung und Gestaltung von Bildungsangeboten richtet sich nach dem so erfassten Entwicklungsstand der Kinder. In unserer Einrichtung arbeiten wir mit einheitlichen Beobachtungsbögen (Sismik, Perik, Seldak), diese nehmen Bezug auf die Kompetenz- und Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Bei der Beobachtung der Kinder während der Freispielzeit und auch beim Verhalten während der Bildungsangebote wird die ganzheitliche Entwicklung erfasst.

Die Beobachtung und Dokumentation von gruppenübergreifenden Angeboten fördert den Austausch der Fachkräfte untereinander und gibt Aufschluss über das Verhalten der Kinder außerhalb der Stammgruppe. Zielgerichtete Beobachtungsverfahren zur Erfassung bestimmter Kompetenzen gehen der Planung von Fördermaßnahmen voraus. Die kontinuierliche, begleitende Beobachtung und Dokumentation ist Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Verhaltensbeobachtungen im Elternhaus und bei Fachkräften werden in Gesprächen thematisiert und geben wiederum Aufschluss für das pädagogische Handeln in der Einrichtung.

Der Perik ist ein Bogen zur Beobachtung der sozialen-emotionalen Entwicklung. Dieser Bogen ist für Kinder von 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt, mit der Erstsprache Deutsch.

Der „Seldak“- Bogen beschäftigt sich mit den Sprachkompetenzen der Kinder, im Alter von 4,0 Jahren bis zum Schuleintritt, welche als Erstsprache Deutsch haben.

Mit dem „Sismik“- Bogen werden Kinder beobachtet, welche eine andere Sprache, als Deutsch, als Muttersprache sprechen. Sie werden damit in ihrem Zweitspracherwerb, im Alter von 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt beobachtet.

## **X. Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern im kinderreich**

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Pflege und Erziehung des Kindes sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht (Art. 6 Abs. 2 GG). Als Kindergarten verstehen wir uns als familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung. Die Umsetzung bedarf eine aktiven Teilhabe der Eltern, einen Wertschätzenden Umgang und das sie die Möglichkeiten haben sich am Geschehen in den Einrichtungen zu beteiligen.

Bildungspartnerschaftliche Ziele:

- Begleitung von Übergängen z. B in die Grundschule
- Informationen und Austausch, z.B. Elterngespräche, Tür – und Angelgespräche, Elternbriefe, Konzeption.
- Stärkung der Eltern z. B Angebote von Elternberatungsstellen

- Mitarbeit z. B Lecker-Schmecker- Tag
- Partizipation z . B Elternbeirat , Elternbefragung und Ideen- Kiste

### **Entwicklungsgespräche im kinder-reich**

Kernpunkt unserer Erziehungspartnerschaft sind regelmäßige Gespräche über die Entwicklung und das Verhalten des Kindes. Auch der Austausch über Erziehungsziele und –stile zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern, sowie die Abstimmung von Erziehungsvorstellungen sind Inhalte dieser Gespräche. Elterngespräche zu aktuellen Veränderungen und Auffälligkeiten sind notwendig, um grundsätzlich auf dem gleichen Wissensstand über ein Kind zu sein. Anlässe für Entwicklungsgespräche sind in besonderem Maße dann gegeben, wenn Anzeichen auf Entwicklungsrisiken beobachtet wurden und ein Fachdienst eingeschaltet werden sollte, oder beim anstehenden Übergang eines Kindes in eine andere Einrichtung bzw. in die Schule. Ebenso nehmen wir positive Aspekte in der Entwicklung des Kindes zum Anlass, den gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu suchen.

### **Tür und Angelgespräche im kinder-reich**

In den Bring- und Abholzeiten besteht die Möglichkeit zum kurzen Informationsaustausch. Dies stellt eine Art „Übergabegespräch“ dar, in der sich Eltern und pädagogisches Personal gegenseitig über individuelle Besonderheiten informieren. (Verletzungen, gesundheitliche Probleme, private Stresssituationen). Für Fragen und Wünsche der Eltern haben wir immer ein offenes Ohr. Um komplexere Anliegen zu besprechen, bieten wir jedoch meist einen Gesprächstermin an, damit genügend Zeit ist, auf die konkreten Fragestellungen einzugehen.

### **Elternabende im kinder-reich**

Elternabende dienen der Information über das Geschehen in der Einrichtung, über pädagogische Fragen allgemein und zur Pflege der Erziehungspartnerschaft. Weiterhin fördern sie den Austausch der Eltern untereinander. Gerade zu Beginn des Kindergartenjahres ist es wichtig, kompetente und anschauliche Einblicke in die Arbeit zu geben und eine offene und freundliche Atmosphäre zu vermitteln. Bei der Elternbeiratswahl bietet sich den Eltern zudem die Möglichkeit, sich in die Arbeit der Einrichtung mit einzubinden. Abende mit externen Referenten zu Wunschthemen werden zum Teil auch vom Elternbeirat in Eigenregie organisiert.

### **Jährliche Elternbefragung im kinder-reich**

Die Zufriedenheit der Eltern ist ein Ziel unserer Arbeit. Um den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern entgegenzukommen, führen wir jährlich eine Elternbefragung durch. Fragen zu den Öffnungszeiten, zur Einrichtungsausstattung und zur pädagogischen Arbeit werden analysiert und finden bei der weiteren Arbeit Berücksichtigung. Die Angaben der Eltern werden anonym behandelt. Ergebnisse und daraus resultierende Veränderungen werden den Eltern in schriftlicher Form mitgeteilt. Einmal jährlich wird ein Elternfragebogen ausgeteilt, in dem die Eltern und Angehörigen der Kinder uns eine ehrliche Rückmeldung bezüglich unserer pädagogischen, organisatorischen und fachlichen Arbeit in den Einrichtungen geben.

Da wir die Anregungen und Meinungen der Eltern sehr ernst nehmen, bemühen wir uns, den Inhalt dieser Befragung systematisch auszuwerten und Verbesserungsvorschläge anzunehmen.

### **Elternbeirat im kinder-reich**

Die Entscheidung zur Mitwirkung im Elternbeirat ermöglicht Eltern die Mitarbeit in der Einrichtung. Der Beirat wird von der Leitung und dem Träger gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Die Eltern sind in die Planung und Durchführung von Festen und Projekten im Jahreslauf miteinbezogen. Sie organisieren Elterninformationsveranstaltungen und Ausflüge für die Gesamteinrichtung. Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger im Einvernehmen mit den Elternbeiratsmitgliedern verwendet. Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber Eltern und Kindergartenträger abzugeben.

### **Elternbriefe im kinder-reich**

Unsere Elternbriefe informieren über die pädagogische Arbeit und organisatorische Themen. Mindestens einmal pro Quartal erhalten die Eltern einen Elternbrief. Auch von Seiten des Elternbeirats, erhalten die Eltern jegliche Informationen über die Elternbeiratssitzungen und Entscheidungen, welche getroffen wurden.

### **Aushänge bei den Schlössern im kinder-reich**

Die Eltern haben neben dem persönlichen Gespräch mit der Erzieherin auch die Möglichkeit, sich durch Aushänge über das Geschehen in der Einrichtung zu informieren. An der sprechenden Wand im Eingangsbereich sind Informationen aus der Einrichtung zu finden (pädagogische Arbeit, Elternbeirat, Tagesaktionen und Aushänge). Auch externe Informationen werden hier veröffentlicht.

### ***Aushänge in der Kinder-Burg***

In der Einrichtung gibt es, neben der Elternwand, an welche wichtigen, aktuellen Informationen für die Eltern veröffentlicht werden, auch sprechende Wände. Hier werden Plakate, Kunstwerke der Kinder und jegliche Dokumentationen aus dem Alltag der Kinder im Kindergarten, auf gehangen.

### **Umgang mit Kritik von Seiten der Eltern / Beschwerdemanagement im kinder-reich**

Im Sinne des Qualitätsmanagements sehen wir Beschwerden als wichtige Informationshinweise, die uns aufzeigen, wo Schwachstellen in unserer Einrichtung vorhanden sein könnten. Beschwerden müssen nicht immer begründet und zutreffend sein, trotzdem enthalten alle Beschwerden wichtige Botschaften, die unbedingt aufgegriffen und bearbeitet werden müssen. Wenn Eltern sich nicht ernst genommen fühlen oder verärgert sind, ist es unser Ziel, ins Gespräch zu kommen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, die allen Beteiligten weiterhelfen.

### **Partizipation und Erziehungspartnerschaft mit Eltern im kinder-reich**

In den Einrichtungen ist die Teilhabe und Mitwirkung der Eltern an den Bildungs- und Erziehungsprozessen der Kinder ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Unser Blick richtet sich gemeinsam nach dem Bedürfnis des Kindes.

Ziele und Umsetzung:

- Die Eltern können uns bei Ausflügen unterstützen, so bekommen sie ein Einblick in unsere pädagogische Arbeit.
- Bei Feste können sich Eltern beteiligen, dies bietet die Chance des gegenseitigen Kennlernens.
- Die Eltern zu gezielte Lernsituation für ihre Kind anzuregen z .B Elternabend/ Elterngespräche
- Bei der Eingewöhnung begegnen Eltern und Erzieher/innen sich auf Augenhöhe und gehen einen Rahmen der Erziehungspartnerschaft ein.

Ein Wertschätzende Umgang, Anerkennung und Offenheit ist die Grundlage für die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher/in.

## **XI. Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen im kinder-reich**

### **Ausbildungsinstitutionen**

Im Rahmen der Erzieherausbildung ermöglichen wir das Praktikum im ersten Sozialpädagogischen Seminar. Wir pflegen daher regelmäßige Zusammenarbeit mit den Fachakademien in Regensburg, Straubing, Schwandorf, Deggendorf und Mallersdorf. Des Weiteren bieten wir interessierten Schülern (Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Fachoberschule) die Möglichkeit, sich während eines Praktikums über den Beruf der Erzieher/in oder der Kinderpfleger/in zu informieren.

### **Grundschule**

In Kooperation mit der Grundschule Wörth / Wiesent werden gemeinsame Aktivitäten, zumeist der Erstklässler und der Schulanfänger, geplant und durchgeführt. Dadurch wird gewährleistet, dass die Schulanfänger schon vor dem Schuleintritt Kontakt zur Schule und zu den Lehrkräften knüpfen. Ebenso vermitteln wir schon vor dem Schuleintritt Kontakt zwischen Eltern und Lehrkräften.

### **Erziehungsberatungsstellen**

In Elterngesprächen behandeln wir häufig Themen wie Erziehungsschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten. Bei Bedarf nach intensiver Betreuung und Begleitung informieren wir die Eltern über die Möglichkeit, sich in einer Beratungsstelle Hilfe zu holen und ermutigen sie auch zur Nutzung dieser Angebote.

### **Frühförderstellen**

In Fällen von deutlich erhöhtem Förderbedarf eines Kindes sehen wir es als unsere Aufgabe, Hilfsangebote vorzustellen und Kontakte zu knüpfen. Angegliedert an die Frühförderstelle, gibt es auch die Mobile Sonderpädagogische Hilfe, deren Aufgabengebiet die Förderung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen in mehreren Bereichen ist. Ebenso gehört die Beratung von Eltern und Fachkräften zu ihrem Angebot.

## **Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie**

Bei bestehendem Förderbedarf von Kindern beraten wir die Eltern und verweisen auf geeignete Fachkräfte. Wenn Kinder in Therapie sind, besteht mit dem Einverständnis der Eltern Austausch zwischen Einrichtung und Fachkräften.

### **Fachkräfte im Rahmen der Integration**

Um Kindern, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, die Einschulung zu erleichtern, findet ein Vorkurs statt, der von Grundschulen und Kindergärten gemeinsam durchgeführt wird. Rechtliche Grundlage dieser Fördermaßnahme ist die Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes §5. Auch die Integration von Flüchtlingen, Asylbewerber und Zuwanderer ist eine wichtiger gesellschaftliche Aufgabe. Im Landkreis Regensburg können sich Eltern Beratungsangebote und Unterstützung einholen. Z.B. Beratungsangebot zu den Themen Zuwanderung und Integration, Ansprechpartnerin Frau Stanislava Binnerger. Flyer liegen im Eingangsbereich aus sowie bei der Leitung im Büro. Für Elterngespräche, bei denen beide Eltern ein Migrationshintergrund haben, kann sich das Personal die Starke EmMis zur Unterstützung einladen. Diese stellen einen kostenlose Übersetzer zur Seite.

### **Jugendamt/Jugendhilfeplanung**

Es besteht regelmäßiger Kontakt zum Jugendamt. Dies bezieht sich auf Fälle, bei denen wir durch Beobachtung des Kindes konkrete Anhaltspunkte erkennen, die eine Gefährdung des Kindeswohls befürchten lassen. Insbesondere zählen dazu Vernachlässigung, körperliche Gewalt oder sexueller Missbrauch, aber auch Familiensituationen, die das Wohl des Kindes indirekt gefährden (Suchtprobleme, Gewalt in der Familie, psychische Erkrankungen eines Elternteiles). Ein weiterer Anlass unserer Zusammenarbeit besteht, wenn bei einem Kind in der Einrichtung klare Anzeichen schwerwiegender Entwicklungsprobleme oder eine Behinderung festgestellt wird. Steht zu befürchten, dass das Wohl des Kindes ohne weitere diagnostische und erzieherische Hilfen gefährdet ist und lehnen die Eltern Hilfe ab, so wird das Jugendamt eingeschaltet. Das Jugendamt hat auch die Funktion als Aufsichtsbehörde.

### **Tagespflege**

Die Zusammenarbeit mit Personen der Tagespflege ergibt sich größtenteils aus der Vernetzung zum Jugendamt. Ein reger Austausch mit allen Beteiligten (Tagespflege, Eltern, Jugendamt, Kindergarten) ist für das Gelingen der Erziehungsarbeit auch in diesen Fällen unerlässlich.

### **Soziologisches und ökologisches Umfeld**

Für pädagogische Fachkräfte wird es immer wichtiger, den Kindern verschiedene Lebensfelder (z. B. Gemeinde, Natur, Arbeitswelt, Freizeitgestaltung, Landwirtschaft, Religion, Politik, ...) zu erschließen. Früher wuchsen Kinder ganz natürlich in sie hinein. Selbständig und unmittelbar konnten diese Bereiche erkundet werden. Die Gemeinwesen Orientierung der Einrichtung garantiert eine lebensnahe Bildung und

Erziehung des Kindes, die wir durch Projekte wie „Unsere Stadt“ oder „Berufe“ fördern.

## **Fachberatung**

Als Kindergarten in katholischer Trägerschaft unterstehen wir dem Diözesancaritasverband. Dessen Fachberatung für katholische Kindertagesstätten steht uns beratend zur Seite, bietet Fortbildungen an und informiert auf Konferenzen und Fachtagungen über aktuelle Themen und Veränderungen.

## **XII. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im kinder-reich**

### **Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im kinder-reich Team**

Die Zielerreichung unserer Methoden überprüfen wir regelmäßig. Dies ergibt Konsequenzen bei der weiteren Planung unserer pädagogischen Angebote. Die Auswertung und Reflexion von Projekten, Festen und Aktivitäten nimmt bei unserer Teambesprechungen einen festen Platz ein.

### **Zusammenarbeit innerhalb der kinder-reich Einrichtungen**

Das Prinzip der inneren Öffnung ermöglicht einen regen Informationsaustausch im Team über gemeinsame Projekte, Mitarbeit der Kinder in anderen Gruppen und auch bei individuellen Fallbesprechungen. Planungsaufgaben zu bestimmten Aktionen, organisatorischen und auch pädagogischen Maßnahmen werden zum Teil als Gruppenarbeit in Aktionsteams vorbereitet und dann im Gesamtteam überarbeitet und genehmigt.

### **Befragung der Eltern und der Kinder im kinder-reich**

Die aktive Beteiligung der Eltern und Kinder am Erziehungsprozess nimmt in unserer Einrichtungen einen hohen Stellenwert ein. Die Erhebung der Zufriedenheit aller Beteiligten ist daher Grundvoraussetzung für die weitere Arbeit. Dies geschieht bei den Eltern durch schriftliche Befragungen und im persönlichen Gespräch, mit den Kindern vor allem in der Kinderversammlung und in Gesprächen in den Gruppen.

### **Überprüfung und jährliche Fortschreibung der Konzeption im kinder-reich**

Unsere pädagogische Arbeit ist mit äußeren Veränderungen verknüpft. Die Überprüfung pädagogischer Zielformulierungen und Schwerpunktsetzungen muss daher immer wieder hinterfragt und aktualisiert werden, um gleichbleibend hohe qualitative Standards zu erfüllen.

### **Umgang mit Kritik von Außenstehenden im kinder-reich**



Beschwerdemanagement ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

Konstruktive Kritik sehen wir als Chance, die Qualität unserer Einrichtung zu verbessern. Dies fördern wir durch Elterngespräche, Elternumfragen und einen Elternbriefkasten. Ebenso ist der Elternbeirat eine Anlauf- und Kontaktstelle für Eltern, die auf diese Weise Anregungen bzw. Kritik an uns richten können.

### **XIII. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Konzeptionsschrift liegt für alle Interessierten jederzeit einsehbar in den Elternecken der beiden Einrichtungen aus. Ein kurzer Informationsbrief zu den Einrichtungen wird allen Eltern beim Schnuppernachmittag oder beim Anmeldegespräch ausgehändigt. Darüber hinaus können sich die Eltern über unsere Homepage [www.kinder-reich.net](http://www.kinder-reich.net) über die Häuser und unsere pädagogische Arbeit informieren (Internetpräsenz).

#### **Transparenz des täglichen pädagogischen Alltags im kinder-reich**

„Jahres- und Projektplanung“ werden im Gesamtteam erarbeitet und den Eltern transparent gemacht. Dies geschieht durch Elternbriefe, bei Informationsabenden und durch Weitervermittlung an den Elternbeirat des Kindergartens. Die Transparenz unserer Arbeit erreichen wir durch von Kindern gestaltete Plakate, Bilder und Fotos zu bestimmten Aktivitäten. Aus der anschaulichen Information ergeben sich Fragen und Anregungen der Eltern. Dies fördert die Kommunikation zwischen den Erziehungspartnern und damit auch die Erreichung gemeinsamer Bildungs- und Erziehungsziele.

#### **Zusammenarbeit mit der Presse im kinder-reich**

Über Aktionen und Veranstaltungen informieren wir die Öffentlichkeit durch die Presse. Zu ausgewählten Aktivitäten laden wir Vertreter der örtlichen Zeitungen zur Berichterstattung ein.

#### **Veranstaltungen im kinder-reich**

Aktionen, Feste und Veranstaltungen stehen in Bezug zu den Projektthemen, die mit den Kindern erarbeitet werden. Die Teilnahme der Öffentlichkeit ist für uns eine Gelegenheit, unsere Arbeit zu präsentieren und Kontakte mit der Bevölkerung zu pflegen. Da wir mit unseren Einrichtungen ein wichtiger Teil der Gemeinde sind, beteiligen wir uns beispielsweise am Pfarrfest.

#### **Umgang mit Fotografien der Kinder im kinder-reich**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen, ist es Eltern und Angehörige der Kinder nicht gestattet, Fotoaufnahmen innerhalb der Einrichtungen, Ausflüge und Feste zu machen. Feste, Veranstaltungen und besondere Aktionen dokumentieren, das pädagogische Personal mit Fotos und diese werden in der MeiBumi-Mappe abgelegt.

#### **Reglungen bei Besuchskindern im kinder-reich**

Bei uns in der Einrichtung gibt es keine Besuchskinder.

#### **XIV. Kinderschutz gemäß § 8a des Sozialgesetzbuches 8**

Art.9bBayKiBiiG: <sup>1</sup>Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

<sup>2</sup>Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(2) <sup>1</sup>Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. <sup>2</sup>Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. <sup>3</sup>Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.

#### **Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls im kinder-reich**

Zu den Aufgaben der Kindertageseinrichtung zählen auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind, und ihr Schutz vor weiteren Gefährdungen. Wohlergehen und Wohlbefinden des Kindes sind maßgebliche Voraussetzungen für das Gelingen kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse. Um den betroffenen Kindern und deren Familien in optimaler Weise helfen zu können, sind spezielle Fachkenntnisse und methodisches Vorgehen unentbehrlich. Erforderlich ist daher, dass der Kindergarten, mit Schule, Ärzte, Fachdienste (z. B. Erziehungsberatungsstellen, Frühförderstellen), Jugendämter, aber auch Polizei und Gerichte zusammenarbeiten. So kann mit vereinten Kräften den Betroffenen Unterstützung, Hilfestellung und Schutz gegeben werden.

Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG). Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt. Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes / Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet. Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder

bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel das Kind – innerhalb und außerhalb der KiTa – entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

Siehe Anhang: Fachliche Empfehlung zur Umsetzung des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII (Zentrum Bayern Familie und Soziales Bayerische Landesjugendamt), Regelung zur Sicherung der Umsetzung des Schutzauftrags gemäß § 8a SGB VIII Beobachtungsbogen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, Elterngespräch, Gesprächsprotokoll, Meldung Kindeswohlgefährdung, Schweigepflichtentbindung

### **Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko im kinder-reich**

Das Kindergartenpersonal hat die Aufgabe, durch intensive Beobachtung der kindlichen Entwicklung frühzeitig erste Entwicklungsrisiken zu erkennen. Durch interne wie externe Schulungen wird das Personal dafür befähigt. Wir ermöglichen und erleichtern den Kindern und Familien den Zugang zu weiterführenden Diagnose- und Unterstützungsangeboten und regen an diese in Anspruch zu nehmen. Bei diesem Prozess stehen wir allen Beteiligten als Ansprech- und Kooperationspartner zur Verfügung

### **Umgang mit Suchtgefährdung im kinder-reich**

Die Förderung der Basiskompetenzen hat die Widerstandsfähigkeit der Kinder gegenüber Suchtgefährdung zum Ziel. Suchtprävention beginnt schon im Elementarbereich, daher ist es uns ein Anliegen, dies auch den Eltern durch Informationsveranstaltungen mit Fachkräften und über Broschüren nahe zu bringen.

### **Krisenmanagement im kinder-reich**

Der Träger und die Leitung sind bei einer Krise sofort zu informieren.

#### Maßnahmen und Unterstützungsangebote:

- Telefonische Beratung
  - o Herr Pfarrer Baier, Seelsorger der Gemeinde Wörth (Tel: 09482/1707)
  - o Deutsches Rotes Kreuz (Tel: 09482/3221)
  - o Caritas Regensburg (Tel: 0941/502010)
- Unterstützung vor Ort durch Außendienstmitarbeiter, z.B. Herr Pfarrer Baier
- Bildung eines Krisenstabs/Krisenteams vor Ort (mit Träger und Leitung) auch unter Einbeziehung externer Partner (z.B. ZTK-Zentrum für Trauma und Konfliktmanagement, Tel: 0221 42047790)
- Angebot der AETAS Kinderstiftung mit Sitz in München (kostenlose telefonische Beratung ist Bayernweit möglich, <https://www.aetas-kinderstiftung.de>)
- Im Fall von Unfällen kann man sich an die KUVB bzw. der Bayer. LUK wenden.
- „Psychotherapeutenverfahren“ initiiert von Durchgangsärzten oder Unfallversicherung selbst ( <http://www.krisenintervention-psnv.de/psnc-dienste/psnv-deutschland/>)

## Teams in der Notfallseelsorge.



Malteser Hilfsdienst e. V.



Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.



Bayerisches Rotes Kreuz



Katholische Kirche



Evangelische Kirche

Aufgabe des Trägers und der Leitung ist es, im Falle einer Krise umgehend die Beschäftigten auf den Umgang mit dieser Krise vorzubereiten, sodass zeitnah entsprechende Hilfsangebote in Anspruch genommen werden können.

Kriseninterventionskonzept:

- Der Träger sorgt für einen Notfallseelsorger und Krisenintervention, z.B. für den Raum Regensburg <http://www.nfs-regensburg.de/>
- Notfallseelsorger bereitet das Personal und alle Beteiligten vor, wie man mit diesem belastenden Lebensereignis umgehen kann.
- Das Personal verarbeitet diese Krise zusammen mit den Kindern in Form von z.B. Büchern, Gespräche, Rollenspielen

## XV. Schlusswort

### **Ausblick und Visionen im kinder-reich**

Unserer Konzeption gibt einen Einblick in die pädagogische Arbeit in unseren Einrichtungen der Pfarrer-Freimuth-Stiftung. In unserer fachlichen Arbeit werden wir uns stetig weiterentwickeln. Wir nutzen die Konzeption als Grundlage, um unsere eigene Arbeit beständig kritisch zu hinterfragen, zu reflektieren und Handlungsbedarf auszumachen.

Gesellschaftliche Entwicklungen und die Erkenntnisse der Wissenschaft bilden die Maßgabe für die gesamte Arbeit in unseren Einrichtungen. Die Inhalte der Konzeption werden regelmäßig überprüft und mit den entsprechenden Fortschreibungen bzw. Änderungen versehen. Unser Leitsatz lautet "Entdecke deine Welt", so wollen wir mit den Kindern gemeinsam neue Ziele anstreben. Im Mittelpunkt unseres Handelns ist die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

**Sein Glück ist unser oberstes Ziel.**

## **Zeitpunkt der Überarbeitung**

September 2018 – September 2019

## **XVI. Impressum**

Bezugsmöglichkeiten:

- Homepage [www.kinder-reich.net](http://www.kinder-reich.net)
- Aushang im Eingangsbereich in „kinder-reich“ und in der Kinder-Burg
- Auf Nachfrage wird ein gedrucktes Exemplar ausgehändigt

Auflage:

1. Auflage Schlösser im „kinder-reich“ und Kinder-Burg im „kinder-reich“

Wörth a.d. Donau, den 09.09.2019

Herausgeber:

Kindergarten kinder-reich, Wörth an der Donau

---

Vorsitzender der Pfarrer-Freimuth-Stiftung  
Pfarrer Johann Baier

---

Kindergartenleitung  
Stefanie Hake